Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1930

3.5.1930 (No. 122)

Visual Library

Samstag, 3. Mai 1930 — 175. Jahrgang Nr. 122

# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung
mit
## Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 7gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort Karlsruhe i. Baden.

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Gg. Bredner; für Baden, Nachbargebiete und Handel: E. Leupold; für Lokales und Sport: Fred Feez; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Inserate: H. Schrieber, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin SW 68, Zimmerstr. 98. Tel.-Amt 4. Zentrum 3516. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel.-Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

## In aller Kürze.

* Der Reichstag hat am Freitag seine Beratungen mit der 1. Lesung des Reichshaushalts für 1930 begonnen, zu dem der Reichsfinanzminister längere Ausführungen machte.

*

* Der Reichspräsident hat am Freitag den neuen päpstlichen Nuntius in Antrittsaudienz empfangen.

*

Das Reichskabinett setzte am Freitag die Beratungen über die Osthilfe fort.

*

* In der Sitzung des Reichseisenbahnrates beschäftigte sich der Reichsverkehrsminister u. a. mit den Wünschen der Reichsbahngesellschaft nach Tariferhöhung.

*

* Graf Westarp und 27 weitere deutschnationale Abgeordnete richteten an Geh. Rat Hugenberg ein Schreiben, in dem gegen den Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes Verwahrung eingelegt wird.

*

In Sevilla hielt bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett König Alfons von Spanien eine Ansprache, in der er erklärte, die politische Lage in Spanien sei zwar gegenwärtig sehr schwierig, aber die Lage werde bald wieder normal sein.

*

Zum Pressereferenten im Reichsinnenministerium wurde der bisherige Pressereferent im Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Dr. Broermann, ernannt.

*

In Genf wurde im Sicherheitskomitee die Aussprache über den Kriegsverhütungspakt abgeschlossen. Aus der Sitzung ist besonders bemerkenswert der nochmalige Hinweis des deutschen Delegierten, Gesandten Goeppert, auf die Notwendigkeit, daß die Konvention nicht, wie England vorschlägt, durch den Beitritt von nur zwei Staaten in Kraft treten kann, sondern daß die Inkraftsetzung von dem Beitritt möglichst vieler Staaten abhängig gemacht wird. Von verschiedenen Delegationen wurde jedoch im Sinne des englischen Vorschlages eine möglichst allgemeine Formel empfohlen.

*

In Neuyork veröffentlichte der oberste Polizeichef die Photografien eines Briefwechsels, die von seinen Geheimagenten kürzlich beschlagnahmt wurden. Nach Ansicht der Polizei beweisen die Dokumente, daß die kommunistische Internationale in Moskau unmittelbar die Verantwortung für die Streiks und Unruhen in Amerika tragen.

*

In Charbin griff ein aus Chinesen und Koreanern bestehender Volkshaufen das japanische Generalkonsulat an. Die Fensterscheiben wurden durch Steinwürfe zertrümmert und die Möbel beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die chinesische Polizei nahm 32 Verhaftungen vor.

*

In Berlin verstarb gestern unmittelbar nach Vollendung des 62. Lebensjahres der Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, Dr. Paul Stapff, im Lazarruskrankenhaus zu Berlin, an den Folgen eines Schlaganfalles.

*

Im Falke-Prozeß beantragten die Verteidiger Freisprechung der Angeklagten. Die Anklagevertreter betonten, daß sie die Strafanträge aus voller innerer Ueberzeugung im Bewußtsein der rechtmäßigen Anwendung des § 234 gestellt hätten. Dann beteuerten die Angeklagten nochmals ihre Unschuld. Das Urteil wird Samstag gefällt werden.

* Näheres siehe unten.

## Westarp an Hugenberg.

# Berlin, 2. Mai.

Der Reichstagsabg. Graf Westarp hat an den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei Dr. Hugenberg, sowie an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberfohren folgendes Schreiben gerichtet:

„Im Auftrage der in der Anlage verzeichneten 28 Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion erlaube ich mir, Ihnen folgende Mitteilung zu machen: Wir können nicht anerkennen, daß die Abstimmung der Fraktionsmehrheit vom 12. und 14. April gegen die Parteigrundsätze oder das Parteiinteresse verstoßen hat, zumal da die Fraktionsmehrheit in Fortsetzung des einmütigen Fraktionsbeschlusses vom 3. April das von der bürgerlichen Reichsregierung unternommene, nach ausdrücklicher Feststellung der berufenen Verbände der Landwirtschaft erforderliche Werk zur Rettung dieser Grundlage der vaterländischen Wirtschaft endgültig sichergestellt hat. Deshalb sehen wir uns genötigt, das in dem Beschluß des Parteivorstandes vom 25. April der Fraktionsmehrheit ausgesprochene Bedauern abzulehnen.

Ferner müssen wir uns im Hinblick darauf, daß der letzte Satz des Vorstandsbeschlusses in die Einzelabstimmungen eingreift und deshalb in den durch die Parteisatzung dem Vorstande beigelegten Befugnissen nicht begründet ist, und in Wahrung der durch die Verfassung den Abgeordneten auferlegten eigenen Verantwortung auch für die Zukunft die Freiheit unseres Handelns vorbehalten. Mit vorzüglicher Hochachtung! Bachmann, Dr. Bazille, Dingler, Domsch, Dr. v. Dryander, Fromm, Hampe, Hartmann, Dr. Haßlacher, Hemeter, Jandrey, Dr. Koch, Leopold, Lind, Mentzel, Ohler, Dr. Philipp, Dr. Rademacher, Dr. Reichert, Frhr. v. Richthofen, Schmidt (Stettin), Schröter (Liegnitz), Schultz (Bromberg), Staffehl, Dr. Strahtmann, Vogt, Wallraf, Graf Westarp."

Reichstagsabg. Graf Westarp gewährte dem Vertreter des Nachrichtenbüros des Vereins deutscher Zeitungsverleger eine Unterredung, in der er erklärte, daß er z. Zt. der Begründung der Erklärung, die in dem von ihm im Auftrage von 28 Fraktionsmitgliedern überreichten Schreiben enthalten sei, nichts hinzuzufügen habe. Dagegen — so fuhr er fort — möchte ich von vornherein dem Irrtum entgegentreten, als ob die Unterzeichner der Erklärung ihrerseits gewillt seien, gewissermaßen in das Lager der Regierungsparteien einzutreten. Auch wir sind, um mit den Worten des Parteivorstandsbeschlusses zu reden, durchaus der Ansicht, daß eine Unterstützung des Kabinetts Brüning, sowie die Mitübernahme der Verantwortung für seine Maßnahmen grundsätzlich nicht die Aufgabe der Fraktion und Partei ist. In diesem Sinne werden wir in jedem Einzelfalle unsere Entschließung, deren Selbständigkeit wir uns vorbehalten müssen, darüber treffen, welche Haltung zu den einzelnen Vorschlägen und Maßnahmen der Regierung einzunehmen ist. Sie wird von der Gesamtpolitik der Regierung abhängig sein. Wir sind überzeugt, daß die Fraktion auf dieser Grundlage ohne Zwang eine einheitliche Politik stark aktiven Charakters treiben kann. In dieser Gesamtauffassung glauben wir auch mit anderen Fraktionsmitgliedern einig zu sein, deren ausdrückliche Zustimmung zu dem heutigen Schreiben bisher nicht vorliegt.

# Der Reichsetat.

### Beginn der Beratung. — Moldenhauers Programm.

Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".

W. Pf. Berlin, 2. Mai.

Der Reichstag hat heute die erste Beratung des Etats begonnen. Morgen will sich das Plenum schon wieder vertagen, um dem Haushaltsausschuß zunächst das Wort zu überlassen. Die zweite Lesung im Plenum wird voraussichtlich am Freitag, den 16. Mai beginnen. Bis Pfingsten will der Reichstag dann durchtagen. Vormittags soll der Haushaltsausschuß, nachmittags das Plenum sitzen. Durch „parlamentarische Rationalisierungsmaßnahmen", wie Fortlassen der politischen Aussprache im Haushaltsausschuß sollen die Ausschußberatungen soweit gefördert werden, daß bis zum 30. Juni der gesamte Etat verabschiedet ist, ohne daß der Notetat verlängert zu werden braucht.

Die Etatberatungen wurden heute mit einer längeren Rede des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer eingeleitet, in der der Reichsfinanzminister noch einmal einen Ueberblick über die finanzpolitische Entwicklung des letzten Jahres gab. Immerhin scheint das Interesse des Hauses an diesem nicht gerade nebensächlichen Thema sehr gering zu sein. Das Haus war außerordentlich schwach besucht und selbst die anwesenden Abgeordneten waren zum Teil mit anderen Dingen beschäftigt. Wie ernst jedoch die Lage in politischer und finanzpolitischer Beziehung in Wirklichkeit ist, ging dann aus den Ausführungen der verschiedenen Vertreter der Parteien hervor, soweit sie nicht rein parteipolitisch eingestellt waren. Bei fast allen Rednern stand die große Sorge um die Balanzierung des Haushaltes und die Sanierung der Reichsfinanzen im Vordergrund. Fast alle Redner waren sich auch darüber klar, daß die Mittel außerordentlich knapp sind. Diese Knappheit der Mittel wird sich zweifellos auch auf die beiden im politischen Brennpunkt stehenden Fragen auswirken, das Ostprogramm und das Panzerschiff B. Für das Panzerschiff B scheint sich keine Mehrheit zu finden. Die demokratische Fraktion hat heute eine Sitzung abgehalten, in der offenbar eine Einigung auf Kosten des Panzerschiffes B erreicht worden ist. Jedenfalls beschloß die demokratische Fraktion, die erste Baurate für den Panzerkreuzer B abzulehnen. Mit diesem Beschluß ist offenbar die Einigung in der demokratischen Reichstagsfraktion erzielt worden. Die Deutschnationalen haben sich für die erste Etatsberatung bisher noch garnicht zum Worte gemeldet.

Es muß damit gerechnet werden, daß die erste Rate für das Panzerschiff B von der Mehrheit des Reichstages abgelehnt wird. Das Reichskabinett wird voraussichtlich aus einer solchen Ablehnung keine Konsequenzen ziehen, da es den Panzerkreuzer nicht zur Kabinettsfrage erhebt. Bedeutend schwieriger in politischer Beziehung liegen die Dinge bei dem Ostprogramm. Im Kabinett selbst ist bisher noch keine Einigung erfolgt und das Ostprogramm ist an die einzelnen Ressorts zurückverwiesen worden. Der Reichsfinanzminister hat erklärt, daß ein Ostprogramm mit den von den Ressorts vorgesehenen finanziellen Ausmaßen nicht tragbar sei. Es soll infolgedessen ein kleineres Ostprogramm ausgearbeitet werden, das nur Mittel in Höhe von etwa 80 Millionen Mark vorsehen soll, um in diesem Jahre den eigentlichen Ostgebieten, also Ostpreußen, Oberschlesien und die Grenzmark die dringlichste Hilfe zu bringen. Im nächsten Jahre soll dann ein großes wirtschaftliches Notprogramm vorgesehen werden.

## Moldenhauers Rede.

Rückblickend auf das Jahr 1929 schildert der Reichsfinanzminister zunächst, wie verhängnisvoll der immer wieder hinausgeschobene Abschluß der Reparationsverhandlungen auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft und im Zusammenhang damit auf die Finanzlage des Reiches gewirkt habe. Namentlich die Entwicklung in den letzten Monaten des Jahres 1929 hätte dazu geführt, da der Fehlbetrag dieses Jahres mit über 360 Millionen Rm. einzuschätzen sei. Darum müsse der Sanierung der Reichskasse der Vorrang vor der ursprünglich zu einem früheren Zeitpunkt in Aussicht genommenen Entlastung der Wirtschaft eingeräumt werden.

Der Minister ging dann näher auf die augenblickliche Wirtschaftslage ein und bezeichnete den zurzeit bestehenden

**Kapitalmangel**

als das Grundübel, an dem unsere Wirtschaft krankt und aus dem sich in unheilvoller Wechselwirkung hoher Zinssatz, Unmöglichkeit notwendiger Rationalisierung, Schwächung des Inlandsmarktes, Konkurrenzunfähigkeit auf dem Weltmarkt, steigende Abhängigkeit vom Ausland und Arbeitslosigkeit ergeben. Dieser verhängnisvolle Kreislauf könne nur unterbrochen werden, wenn durch eine wesentliche Entlastung der Wirtschaft die Grundlage für die Bildung neuen Kapitals geschaffen werde. Die Steuersenkung sei das wichtigste Problem unserer künftigen Finanz- und Wirtschaftspolitik. Keine Regierung werde die Grundlage des vom Reichstag gebilligten Finanzprogramms, Kapitalneubildung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Steuersenkungen wiederaufheben können. Das Fundament für die Durchführung des Programms sei aber ein

**ausgeglichener Etat.**

Dank der Verabschiedung der Deckungsvorlagen durch den Reichstag, sei dieser Ausgleich in einer Weise erreicht, daß das Auftreten eines neuen Fehlbetrages als ausgeschlossen und das Fundament für die Steuersenkung des Jahres 1931 als gesichert angesehen werden könne. Mit Hilfe der Kreuger-Anleihe und des Schuldentilgungsfonds von 515 Millionen werde es möglich, im Laufe des Jahres 1930 schwebende Schulden in Höhe von rund einer Milliarde abzudecken. Die dann noch in der Schwebe bleibende Schuld sei nicht mehr bedrohlich und für ihre Abdeckung in den künftigen Jahren seien Verhandlungen vorbereitet. Den im Gesetz über die Vorbereitung der Finanzreform als Mindestmaß der künftigen Steuersenkungen eingestellten Satz von 600 Millionen Rm. könne man als durchaus gesichert betrachten. Der Minister sucht dies zahlenmäßig zu belegen und erklärt, er könne den Pessimismus der Kritiker, die diesen Betrag als überschätzt ansehen, nicht teilen. Einen Anfang der Steuersenkungsaktion stelle das dem Reichstag demnächst zugehende Ermächtigungsgesetz für Maßnahmen dar, welche die Kapitalversorgung der deutschen Wirtschaft erleichtern sollen. Die ersten zur Verfügung stehenden Beträge sollen zur Senkung der von den Ländern und Gemeinden erhobenen Realsteuern dienen. Der end-

# Die Tätigkeit der Brüder Saß.

### Schachtbauten zum Verbergen ihrer Einbruchswerkzeuge.

B. Berlin, 2. Mai.

Die Brüder Saß sind heute mittag dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt worden, der darüber zu beschließen hat, ob er sie in Freiheit setzen oder gegen sie Haftbefehl erlassen will. Bei der polizeilichen Vernehmung haben die Brüder Saß ihre alte Taktik fortgesetzt, nichts zu sagen und zuerst eine Rücksprache mit ihrem Verteidiger zu verlangen. Dieser hatte sich übrigens erboten, mit seinen Klienten in Gegenwart eines Kriminalkommissars zu sprechen, doch ist dieser Vorschlag abgelehnt worden und der Anwalt hat die Brüder Saß bisher nicht gesehen. Die beiden Festgenommenen haben sich bis auf einige ausfallende Bemerkungen ruhig verhalten und nur großes Interesse für die Beurteilung ihrer Tat in der Oeffentlichkeit gezeigt. Sie haben um Zeitungen gebeten und warten gespannt auf die Einsendungen des Zeitungsausschnittbüros, bei dem sie seit langem abonniert sind. Die Vorführung vor den Vernehmungsrichter wurde nach einer Konferenz im Polizeipräsidium beschlossen, an der die Sachbearbeiter der verschiedenen Fälle Saß und die Leiter der Kriminalpolizei teilnahmen. Nach langen Beratungen hielt man es für richtig, dem Vernehmungsrichter die Entscheidung zu überlassen, da die Aufgabe der Polizei mit der Zusammentragung von Tatsachenmaterial und der Feststellung, daß der Verdacht einer strafbaren Handlung vorliegt, zunächst erfüllt ist. Nach Ansicht der bearbeitenden Beamten ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß die Brüder Saß doch einen Einbruch in das Zigarrengeschäft von Müller geplant hatten. Allerdings erscheint das Ausbrechen einiger Steine aus dem Luftschacht als eine merkwürdige vorbereitende Handlung zu einem Einbruch, wenn man bedenkt, daß rechts und links von diesem Wandstück sich die Türen zu den Kellern befinden und von da aus ein viel bequemerer Weg in die Parterrewohnung führt. Der Zweck der Arbeiten der Brüder Saß in der Flemmingstraße, der zunächst als ein undurchdringliches Rätsel erschien, wird jetzt vielleicht durch einen Vergleich mit einem zwei Monate zurückliegenden rätselhaften Fund in der Krummen Straße in Charlottenburg seine Aufklärung finden. Man fand im Keller des Hauses Nr. 48 in der Krummen Straße einen schön ausgebauten, mit Oelfarbe gestrichenen mannshohen Schacht und darin zwei große Lederkoffer mit kompletten Einbrecherwerkzeugen. Die Ermittlungen der Polizei blieben damals erfolglos. Man fand nicht die geringste Spur der Eigentümer dieser Werkzeuge. Jetzt nach dem Fall in der Flemmingstraße liegt der Gedanke nahe, daß die Brüder Saß nach der Aufhebung ihrer Werkzeuge in der Krummen Straße sich ein neues derartiges Versteck in der Flemmingstraße bauen wollten. Für ihren großen Vorrat an Einbruchswerkzeugen mußten sie sich tatsächlich ein umfangreiches Versteck suchen, da sie in ihrer Wohnung stets bewacht wurden. Die Entdeckung des Schachtes in der Krummen Straße erfolgte auf Grund einer zu hohen Lichtrechnung, die der Hauswirt des Grundstückes für die Treppenhausbeleuchtung bekommen hatte. Der Hauswirt ließ hierauf die Lichtleitung sorgfältig untersuchen, ob sie nicht irgendwo Erdschluß habe. Bei der Untersuchung entdeckte man eine geheime Abzweigung von der Hausflurleitung, die von der Kellerleitung entlang bis zu einer Stelle führte, wo sie sich im Mauerwerk verlor. Die weitere Suche führte dann in den Schacht, der fast zwei Meter hoch und einen Meter breit war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

gültige Finanzausgleich müsse den beweglichen Faktor im Gemeindesteuersystem schaffen und die Verstärkung der Aufsicht über die Finanzgebarung der Gemeinden durch Einführung obligatorischer Rechnungsprüfung durch eine von den Gemeinden unabhängige Stelle.

Der Etat selbst sei auf der Einnahmeseite vorsichtig, auf der Ausgabeseite sparsam aufgestellt. Bei den Steuerschätzungen sei eine wesentliche Besserung der Konjunktur nicht in Rechnung gestellt worden. Ein gewisses Risiko liege in den Zöllen, deren Ertrag in hohem Maße vom Ausfall der Ernte abhängig sei. Auf der Ausgabeseite seien von der Konjunkturentwicklung besonders die Posten der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge bedroht. Welche Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahr zu ergreifen seien, könne im einzelnen noch nicht gesagt werden; sie müßten aber mit größter Beschleunigung durchgeführt werden, damit nicht durch eine Verzögerung von dieser Seite her eine Gefährdung des Etatsausgleichs eintrete. Die Befürchtung, daß eine erhebliche Gefährdung des Etatsausgleichs auch von der Ausgestaltung des Ostprogramms drohe, erklärt der Minister für unbegründet. Das Ausmaß der Hilfe finde seine gegebene Grenze in der Notwendigkeit, den Etat gedeckt zu halten.

Die wichtigsten und dringendsten Maßnahmen eines Osthilfegesetzes seien Umschuldung, Besitzerhaltung, Lastensenkung, Verkehrsförderung, Hebung der Arbeitslage und Siedlung. Dafür würden alle verfügbaren Mittel bereitgestellt werden. Aus der großen Zahl der für die Ausgabensenkung im Reich, Ländern und Gemeinden beabsichtigten Maßnahmen erwähnt der Minister folgende

**Festlegung einer Höchstgrenze,**

über die hinaus die gesamten Ausgaben nicht steigen dürfen, Verminderung der Zahl der Reichsbehörden durch allmähliche Auflösung oder Zusammenlegung bestehender Behörden, Verringerung des Personalaufwandes, Einschränkung des Doppelempfangs von Bezügen bei Gehalts- und Pensionsempfängern, Angleichung der Besoldung im Reich, Ländern und Gemeinden. Daneben streift der Minister auch das Problem der großen Reichsreform.

Er schließt mit einem Appell an alle Parteien, mitzuwirken an der Ordnung des Etats und Kassenwesens, die im gemeinsamen Interesse aller Parteien liege. Eine Unordnung auf diesem Gebiet gefährde die Wurzeln des staatlichen und politischen Lebens und es müsse Aufgabe aller Parteien sein, den Fortbestand der jetzt in Angriff genommenen Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse zu gewährleisten.

Zur Umsatzsteuer erklärte der Minister, daß darüber Klage geführt werde, daß die Großunternehmungen des Kleinhandels beabsichtigten, die Umsatzsteuer auf ihre Lieferanten abzuwälzen. Er werde prüfen lassen, ob dies nur eine Einzelerscheinung sei oder einen allgemeinen Charakter habe, um dann evtl. mit gesetzlichen Maßnahmen dagegen vorzugehen. Nach der Erledigung der Gewerbesteuersenkung werde auch die Senkung der direkten Steuern folgen. Zur Frage der Reichsreform äußerte der Minister sich dahin, daß alle finanziellen Fragen auch mit der Reichsreform zusammenhingen. Hier liege der letzte Schritt vor, der getan werden müsse, wenn die gesamte öffentliche Verwaltung in Deutschland auf den höchsten Leistungsgrad sparsamer und zweckmäßiger Wirtschaft gebracht werden solle. Alle die finanziellen Maßnahmen würden stecken bleiben und unwirksam sein, wenn nicht auch die große Frage der Reichsreform gelöst werde.

## Die Aussprache.

Abg. **Vogel** (Soz.): Die Annahme des Youngplanes habe die Bahn frei gemacht für die Bildung des Bürgerblocks gegen die Sozialdemokratie. Diesmal seien auch die Demokraten dabei, deren Entwicklung sich in durchaus reaktionärer Richtung vollzogen habe. Die Bürgerblockregierung Brüning habe in der kurzen Zeit ihres Bestehens den Klassenkampf in ausgeprägtester Form gegen die Arbeiterschaft geführt. Hinter dieser Regierung stehe ja auch die Mehrheit der Deutschnationalen. In allen bürgerlichen Parteien bis zum Bayerischen Bauernbund sei die Angst vor der Reichstagsauflösung das treibende Motiv für die Unterstützung des Kabinetts Brüning gewesen. In der Frage des Panzerkreuzers B hätten wieder einmal die zivilen Minister sich dem Wunsche der Militärs gefügt. Wir fragen, so erklärt Vogel, wie sich die Regierung zu dem Beschluß des Reichsrates stellt. Die Kosten des Panzerkreuzers machen gerade jenen Betrag aus, den die bürgerlichen Parteien der Arbeitslosenversicherung verweigert und weswegen sie die Koalition zerschlagen haben.

Die Sozialdemokratie werde dieses Kabinett der sozialen Reaktion aufs Schärfste bekämpfen.

Abg. **Ersing** (Ztr.) widerspricht der Behauptung des Vorredners, daß die bürgerlichen Parteien die große Koalition zerschlagen hätten. Tatsächlich habe allein die Sozialdemokratie die Auflösung der letzten Koalition verschuldet. Würden die Sozialdemokraten bereitwilliger die Verantwortung mit übernehmen, dann könnten die radikalen Richtungen von rechts und links nicht so stark anwachsen, wie es jetzt zu beobachten ist. Die jetzigen Schwierigkeiten sind vor Allem dadurch verschuldet worden, daß der Reichstag 1929 dem Steuerprogramm der Regierung nicht zustimmen wollte. (Rufe bei den Sozialdemokraten: „Das war Hilferdings Programm!") Wir erkennen auch bei politischen Gegnern an, was anzuerkennen ist. Der sozialdemokratische Abgeordnete Marum hat auf einer Konferenz in Karlsruhe anerkannt, daß die Zentrumspolitik richtig war, die Finanzfragen mit der Younggesetzgebung zu verquicken. Der Beschluß für den Panzerkreuzer B hat uns überrascht. Wir glauben, daß Beschlüsse von so weittragender Bedeutung nur vom Kabinett gefaßt werden sollten. Wir lehnen den Reichsratsbeschluß ab, weil wir der Meinung sind, daß angesichts der großen Notlage gegenwärtig andere Aufgaben dringlicher sind. Andererseits brauchen wir aber Arbeit für die Werften in Kiel und Wilhelmshaven. Wir ersuchen darum die Regierung um baldige Vorlegung eines allgemeinen Marinebau-Programms. Die Lage der Wirtschaft ist ernst: aber mir werden wie der in die Höhe kommen, wenn das Parlament sich seiner Verantwortung bewußt ist.

Abg. **Torgler** (Komm.) bezeichnet es als auffällig, daß von den Deutschnationalen noch kein Redner gemeldet ist. Wahrscheinlich stehe noch nicht fest, ob Hugenberg oder Westarp die Fraktion vertritt. Dieser häusliche Streit ändere aber nichts daran, daß tatsächlich Hugenberg der Einpeitscher des Kabinetts Brüning sei und bleibe. Bei den Demokraten sei der Zwiespalt nicht weniger groß. Der vorliegende Etat sei ein Beweis dafür, wie mit dem Schicksal der deutschen werktätigen Bevölkerung Schindluder getrieben wird.

Abg. Dr. **Cremer** (DVP.) weist darauf hin, daß es sich bei dem vorliegenden Etat um das Werk des früheren sozialdemokratischen Finanzministers Dr. Hilferding handle. Damit sei schon der Vorwurf des sozialdemokratischen Debattenredners widerlegt, daß die Finanzpolitik sich gegen die arbeitende Bevölkerung richte. Die Deutsche Volkspartei sei auch nicht zufrieden mit allen Ergänzungen, die das ursprüngliche Finanzprogramm in der letzten Zeit erhalten habe. Die Notwendigkeit, einem solchen Kompromiß zuzustimmen, habe sich aber daraus ergeben, daß die Sozialdemokraten die übrigen Koalitionsparteien verlassen hätten. Jetzt köne es sich nur daraum handeln, der späteren organischen Finanzreform den Weg zu bereiten. Der Etat balanciere zwar rechnungsmäßig, aber es sei sehr zweifelhaft, ob nicht durch ein weiteres Anschwellen der Arbeitslosigkeit die geschätzten Ausgaben weit überschritten werden. Wenn die jetzige Wirtschaftsdepression weiter anhält, dann werden vielleicht schon im Herbst die Ausgaben nicht mehr durch laufende Einnahmen gedeckt sein.

# Die Frage der Tariferhöhung.

### Rede des Reichsverkehrsministers im Reichseisenbahnrat.

WTB. **Berlin**, 2. Mai.

Reichsverkehrsminister von Guérard eröffnete heute die Tagung des Reichseisenbahnrates mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß demnächst auch die Aenderungen in der Organisation der Reichsbahn praktisch werden, die sich aus dem Neuen Plan ergeben. An der Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft, so führte der Minister weiter aus, haben die ausländischen Mitglieder zum letzten Male teilgenommen. Auch der ausländische Kommissar und der Treuhänder werden demnächst ausscheiden. Die Reichsbahngesellschaft wird dann auch nach außen hin ihren Charakter als rein deutsches Unternehmen wiedergewonnen haben. In dem Verhältnis der Reichsregierung zur Reichsbahn treten keine grundlegenden Aenderungen ein, da die Reichsbahngesellschaft selbständiges wirtschaftliches Unternehmen bleiben wird. Immerhin werden die Beziehungen zwischen Reich und Reichsbahn enger als bisher und der Einfluß der Reichsregierung auf die Geschäftsführung der Reichsbahngesellschaft, insbesondere auch auf dem Gebiete der Tarife, wird verstärkt.

Aus dem neuen Reparationsplan ergibt sich keine finanzielle Entlastung für die Reichsbahn. Durch die künftig monatliche statt halbjährliche Zahlung tritt eine Erschwerung durch den Wegfall des Diskontes ein. Eine finanzielle Entlastung der Reichsbahn aus Mitteln des Reiches, insbesondere aus dem Ertrag der Beförderungssteuer, kommt im Hinblick auf die eigenen Finanzbedürfnisse des Reiches zurzeit nicht in Frage. Um ihren Schwierigkeiten abzuhelfen, hat die Reichsbahngesellschaft neue Anträge auf Tariferhöhung gestellt. Ohne selbstverständlich Ihrer Beurteilung in irgendeiner Weise vorgreifen zu wollen, darf ich bemerken, daß sich bei den in diesen Tagen geführten Verhandlungen mit den Vertretern der Länder und im ständigen Ausschuß des Reichseisenbahnrates bereits die Bereitwilligkeit gezeigt hat, wenigstens einem Teile der Tariferhöhungsvorschläge zuzustimmen. Starker Widerstand richtet sich jedoch gegen die geplante Erhöhung der Wagenladungsfrachten. In den bisherigen Besprechungen sind bereits andere Möglichkeiten erörtert worden, um der Reichsbahn die notwendigen Mehreinnahmen zu verschaffen. Es ist dabei in erster Linie an eine allgemeine Mehrbelastung des Personenverkehrs gedacht worden, der zurzeit rund 300 Millionen Zuschuß erfordert. Es ist ferner in diesem Zusammenhang auch die Einführung einer Ausgleichsabgabe für den Kraftwagenverkehr erwähnt worden, durch welche die Reichsbahn einen Teil des an den Kraftwagen verlorenen Verkehrs zurückgewinnen könnte. Die unbedingte Notwendigkeit, die Reichsbahn finanziell leistungsfähig zu erhalten, muß anerkannt werden. Ich hoffe, daß Ihre Arbeiten wesentlich dazu beitragen werden, eine Lösung dieses schwierigen Problems zu finden, die für die deutsche Wirtschaft tragbar ist und die Reichsbahn als Hauptträgerin der Reparationslast erhält.

Nach der Rede des Reichsverkehrsminister v. Guérard berichtete Freiherr v. Lüninck in der Sitzung des Reichseisenbahnrates über die am Tage vorher vom „Ständigen Ausschuß" des Reichseisenbahnrates mit großer Mehrheit empfohlene Entschließung, die dahin geht, den Reichsverkehrsminister zu bitten:

1. Die Vorlage der Reichsbahnverwaltung bezüglich Aenderung des Stückguttarifes, sowie des Expreßgut- und Gepäcktarifes zu genehmigen.

2. Die Vorlage bezüglich der Erhöhung der Wagenladungstarife zu genehmigen.

3. Diejenigen Mehreinnahmen, die die Reichsbahn zur Erreichung der Gesamtsumme von 150 Millionen noch benötigt und durch obige Maßnahme 69 Millionen (Aenderung des Stückguttarifes 50 Millionen, Aenderung des Stückguttarifes 3 Millionen, schon erfolgte Tariferhöhung des Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehrs 16 Millionen, Summe 69 Millionen) schon aufgebracht werden, durch eine organische Erhöhung der Personentarife des allgemeinen Verkehrs aufzubringen.

4. Auf eine gleichmäßige Belastung aller in Wettbewerb stehenden Verkehrsmittel Bedacht zu nehmen.

Es folgte eine eingehende Aussprache, an der sich Vertreter der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft, sowie Geheimrat Haenser, die Gewerkschaftssekretäre Voigt und Riedel, Ministerpräsident Held, Generaldirektor Waibel und andere beteiligten. Alle Redner betonten die Bedeutung des vierten Punktes. Insbesondere wurde eine Belastung des Kraftwagens zum Ausgleich der Wettbewerbslage verlangt.

Schließlich wurde noch die Aufnahme des folgenden Punktes in die Entschließung beantragt:

5. Der Reichsregierung Vorschläge zu unterbreiten, um die Reichsbahn von der Beförderungssteuer und den politischen Pensionen zu entlasten, damit der Reichsbahn ermöglicht wird, die Tarife herabzusetzen.

Sämtliche Punkte der Entschließung, sowie der Zusatzantrag (Nr. 5) wurden angenommen. Die Punkte 4 und 5 einstimmig.

Unter diesen Umständen muß die Forderung größerer Sparsamkeit an der Spitze aller Finanzpolitik stehen. Unter der Herrschaft des parlamentarischen Systems wird sich diese Sparsamkeit nur durchsetzen lassen, wenn die Möglichkeit beschränkt wird, durch Neubewilligungen die Berechnungen des Haushaltes umzustoßen. Dazu wird man die Befugnisse des Finanzministers verstärken müssen, auch der Bürokratie der übrigen Ressorts gegenüber. Das jetzige System der Verteilung der Steuern in Reich- und Länderanteile führt zu Unübersichtlichkeit. Ob wir die erste Baurate für den Panzerkreuzer B in diesem Jahre in den Etat einstellen oder erst im Jahre 1931, ist lediglich eine Frage der finanziellen Leistungsfähigkeit. Mit der Bewilligung des Panzerkreuzers selbst waren ja auch die sozialdemokratischen Minister einverstanden. Um der Meinung entgegenzutreten, als verzichte Deutschland auf jede Seegeltung, sind wir für die vom Reichsrat beantragte Einstellung der ersten Baurate in den diesjährigen Etat.

Gegen 7½ Uhr wird die Weiterberatung auf Samstag 10 Uhr vertagt. Außerdem stehen auf der Tagesordnung Kleinere Vorlagen.

PIXAVON als SHAMPOON 30 Pf. für jedes Haar, selbst für das hellste Blond

Die „Pyramide"
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt
enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Provinzleben im 18. Jahrhundert. Von Camill Alexander Voß in Lugano. — Karlsruher Gärten. (Schluß.) Von Karl Widmer in Karlsruhe. — Der Teufel als Glöckner. Von Benno Rüdtenauer in München. — Neapel oder die Welt. Von Max Dreßler in Karlsruhe. Städtlein im Nebel. Von Max Dennig in Oberkirch. — Menschen. Von Klara-Maria Frey in München.

*

## Vorsprung des Französischen vor dem Deutschen an englischen Schulen.

Von
**F. W. Schröter.**

Unter den Fremdsprachen an den höheren Schulen Englands nimmt das Französische unbedingt den ersten Platz ein. Es ist fast durchweg die erste fremde Sprache und wird während 4—5 Jahren in 2½—3¼ Wochenstunden gelehrt. Als zweite Sprache kommt das Deutsche in Betracht. Vielfach steht es mit dem Lateinischen in Wahlstellung. Letzteres hat während und nach dem Kriege sehr zugenommen. Das erklärt sich daraus, daß fast alle Universitäten bei der Aufnahme- oder Zwischenprüfung für einen Universitätstitel das Lateinische verlangen. Im allgemeinen werden beide Sprachen nur während dreier Jahre gelehrt. Zweifellos hat der Krieg dem Studium des Deutschen sehr geschadet. In vielen Schulen verschwand es völlig aus dem Lehrplan. An die Stelle trat häufig das Latein. Die englische Unterrichtsverwaltung hat nun im vorigen Jahre eine Erhebung über den Stand des deutschen Unterrichts angestellt. Die Untersuchung erstreckte sich auf 1195 vom Staat unterstützte Schulen. Das Deutsche ist nur an 243 von ihnen im Lehrplan als zweite Fremdsprache vertreten. Die stiefmütterliche Stellung, die es einnimmt, wird noch deutlicher, wenn man sich vor Augen hält, für welche Sprache sich die Schüler bei der Schulprüfung entschieden haben:

Für Französisch: 54273 (von diesen fielen ungefährt 12 000 durch).
Für Lateinisch: 23 5558.
Für Deutsch: 3837.
Für Spanisch: 719.

Die Gründe für das Uebergewicht des Französischen liegen in einer gewissen Vorliebe des Engländers für diese Sprache und in einer gewissen Tradition. Die Unterrichtsverwaltung macht den Schulen hinsichtlich der Rangordnung der Fremdsprachen keine Vorschriften. Da die Nachfrage nach Deutsch sehr gering ist, so studieren es auch nur sehr wenige Studenten. Vielfach klagen auch die Lehrer darüber, daß sie mit Deutsch sehr schwer eine Stellung an einer Schule finden können. Sehr gesucht ist das Französische und als Zusatzfächer werden Geschichte, Erdkunde u. a. gewünscht. Leider haben wir Deutsche auch viel zu wenig getan, um die Ausbreitung unserer Sprache in England zu fördern. Die Franzosen haben schon vor 45 Jahren einen Verein der Französischlehrer in England gegründet. Dieser Verein wird stark von Frankreich unterstützt. Das zeigte sich sehr deutlich bei der 45jährigen Jahresversammlung, die Anfang dieses Jahres in Verbindung mit einer Preisverteilung im Londoner Rathaus in Anwesenheit des Oberbürgermeisters, seiner Frau und des französischen Botschafters stattfand. Der Präsident der französischen Republik hatte zwei Sèvresvasen, der französische Unterrichtsminister Silber-Medaillen, eine private französische Eisenbahngesellschaft eine Freikarte nach Paris nebst 100 Sh., die französische Staatsbahn einen Freifahrtschein auf ihren Linien, die Alliance Française sechs Silbermedaillen und etwa 300 Bücher gestiftet. An dem Wettbewerb hatten sich mehr als 14 000 englische Schüler beteiligt. Außerdem erhalten noch jährlich englische Studenten, die gute Leistungen in der französ. Sprache aufzuweisen haben, Reisestipendien u. freie Teilnahme an Ferien der franz. Universitäten. Leider können wir Deutsche vorläufig noch nichts Gleichwertiges bieten. Hier ist noch ein weites Feld der Betätigung.

## „Schulschmäcklein"

Von
**Karl Jörger.**

Wer andern eine Grube gräbt.

Der Herr Schulrat war mit den Prüfungsergebnissen der zweiten Knabenklasse im allgemeinen zufrieden, nur im Rechtschreiben bemängelte er einige Unsicherheiten.

Die Schüler entbehren klarer Wortbilder, weil Sie beim Buchstabieren die einzelnen Laute nie zusammenfassen lassen. Nehmen wir zum Exempel das Wort „Lehrer!" Ich würde empfehlen zu zerlegen: L, E, H, Leh — R, E, R, rer." Schließlich wiederholen wir: Leh—rer!" Nur auf diese Weise erwirbt der Zögling eine ausgeprägte Wortvorstellung. —

Der Lehrer der Prüfungsklasse überdachte kurz, stimmte dann bei und mahnte einen Schüler:

„Lautiere den Ausdruck „Kreisschulvisitation," wiederhole jedoch stets die einzelnen Silben." —

Ratternd legte der Schüler los:

— K, R, E, J, S, Kreis — SCHUL, schul — Kreisschul — V, J, vi — Kreisschulvi . . . —

Der Herr Schulrat unterbrach hastig:

„Wir wollen nun doch rasch zum Rechnen übergehen, Herr Lehrer! —"

Kinder und Narren.

Bei der Besprechung der badischen Landeshauptstadt im Unterrichte wurden als bemerkenswerte Gebäude neben dem Schlosse, dem Konzerthause und der Ausstellungshalle auch das Landtagsgebäude und das Landestheater erwähnt. Die Vielheit der Namen schien nun in den Köpfen der Viertklässler allerlei Verwirrungen angerichtet zu haben, denn bei der Wiederholung in der folgenden Stunde berichtete ein Schüler stolz und unbeirrt:

Und dann gibt es in Karlsruhe auch noch das Landtagstheater! —

## Theater und Musik.

**Kammersänger Wilhelm Rentwig** sang in der Münchener Staatsoper aushilfsweise den Lyonel in Flotow „Martha". Der Künstler vermochte sowohl durch die natürliche Art seiner gewandten Darstellung, wie auch durch seine stimmliche Kultur, die auch diese, seinem mehr dem Heldischen zuneigenden Material vielleicht nicht ganz gemäße Partie eindrucksvoll bewältigte, in der Vorstellung, in der ein Paul Bender sein Partner war, sehr zu gefallen und ersang sich sogar mit seiner Arie im dritten Aufzuge verdienten Szenenapplaus. Z.

**Oskar Höcker**, der Sohn des Karlsruher Staatsschauspielers Hugo Höcker, hat soeben bei der Bayerischen Landesbühne ein überaus erfolgreiches Gastspiel als Herodes in Hebbels „Herodes und Marianne" beendet. In den nächsten Monaten wird der Künstler an den Münchener Kammerspielen wirken.

## Kunst und Wissenschaft.

**Kunstausstellung in Rom.** In der Deutschen Akademie, die seit 1928 ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat, wurde die erste Ausstellung von Werken deutscher Künstler, die in der Akademie als Stipendiaten und Studiengäste gearbeitet haben, eröffnet. Der König, der durch den deutschen Botschafter von Neurath und den Direktor der Akademie, Prof. Gericke, empfangen wurde, besichtigte die ausgestellten Werke und ließ sich die Künstler vorstellen.

**Dessauer Bauhaus in der Mannheimer Kunsthalle.** Bis Ende Juni wird gezeigt: Der Aufbau der Bauhaus-Pädagogik, Arbeiten der Werkstätten (Weberei, Tischlerei, Metall, Wandmalerei, Reklame, Bühne 2c.), eine eingerichtete Volkswohnung u. eine Kollektivausstellung der Bauhausmeister: Hannes Meyer (Architektur), Klee, Feininger, Kandinsky (Malerei), Sharon (Weberei), Peterhans (Photo), Albers (Glasbilder), Arndt (Architektur).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# Im kleinen Boot über den großen Ozean.

## Abenteuerliche Fahrt eines Deutschen. — Im Segelboot von Hamburg nach Kuba.

Von Paul Müller

(18. Fortsetzung.)

(Copyright by Presse-Verlag Dr. R. Dammert, Berlin.)

### „Morgen kommt Aga!"

Während ich im Hause eines Herrn Keidel eingeladen war, setzten der Sekretär der Handelskammer, Mister Alexander, und der Bürgermeister von Charleston, Stoney, alle Hebel in Bewegung, um mir zu helfen. Ihr Aufruf an die Bevölkerung hatte zur Folge, daß die Bürgerschaft nicht nur 1000 Dollar für ein neues Boot für mich zusammenbrachte, sondern daß ich auch selbst von allen

*Der Zuchthausbrand in Columbus.*

Die Löscharbeiten an dem Zellengebäude.

Seiten Geld und Geschenke erhielt und von Kopf bis Fuß neu eingekleidet wurde. Das beste Hotel rechnete es sich zur Ehre an, mich als Gast beherbergen zu dürfen, und schließlich rückte Stoney mit dem Vorschlag heraus, ich solle mich um die Stelle des beamteten Badewärters in dem Seebad Isle de Palme bewerben. Als Gehalt sollte ich neben freier Station 20 Dollar pro Woche bekommen; ich habe auch tatsächlich ein paar Tage in Isle Palme Dienst getan, bin dann aber unter Verzicht auf meinen Lohn einer Einladung zu einem Trip nach Neuyork gefolgt, weil ich mir Briefe und Telegramme von zu Hause abholen wollte.

Als ich nach Charleston zurückkehrte, stellte Bürgermeister Stoney die Frage an mich, ob ich aus seiner Sammlung

**1000 Dollar in bar oder ein neues Boot**

haben wolle. In meiner Dummheit ließ ich mir von meinem Ehrgeiz verbieten, das Geld anzunehmen, sondern bestand darauf, mit einem eigenen Boot in den Hafen von Neuyork einzufahren. Hätte ich damals die 1000 Dollar genommen und versucht, von einer deutschen oder amerikanischen Schiffahrtslinie eine Freifahrtkarte nach Hamburg oder Bremen zu bekommen, dann hätte ich mit den 570 Dollar, die ich nach Berlin geschickt hatte und den Ersparnissen meiner Braut ein Vermögen von etwa 6500 Mark gehabt, gewiß nicht viel, aber doch vielleicht genug, um ein neues Leben auf vollkommen neuer Grundlage zu beginnen . . .

Zwei Monate lang habe ich in dem besten Hotel von Charleston ganz kostenlos gelebt und auf die Fertigstellung der neuen „Aga" gewartet. Während dieser Zeit, in der ich sehr viel eingeladen war, und die verschiedensten Reisen in das Innere des Landes gemacht habe, versuchte ich auch, vom Nord-Lloyd eine Freikarte für die Ueberfahrt meiner Braut nach Amerika zu erhalten. Ich bildete mir ein, daß meine geschäftliche Lage nach ihrer Ankunft sich erheblich bessern würde, erhielt aber leider von der Lloydvertretung die Nachricht, daß derartige Gesuche so häufig an die Direktion gerichtet würden, daß es ihnen aus prinzipiellen Gründen unmöglich sei, eine Ausnahme mit Agathe Gawinski zu machen. Sie versprachen aber, alles zu tun, um ihre Reise angenehm zu gestalten und ihr in jeder Weise behilflich zu sein. Schon hatte ich ihr geschrieben, daß ich sie mit einem der nächsten Dampfer erwarte, um sie dann sofort in Charleston zu heiraten, da erhielt ich die Nachricht, daß die amerikanische Botschaft in Berlin Schwierigkeiten machte und

**die Erteilung des Einreisevisums in die U.S.A. verweigerte.**

Als ich jetzt meine neuen Sorgen meinen Freunden in Charleston klagte, leiteten sie sofort eine Beschwerde an den Staatssekretär des Aeußeren, und Herr Stimson selbst veranlaßte eine Weisung an die Botschaft, daß gegen das Visum keinerlei Bedenken bestünden und es sofort erteilt werden müsse. Wenige Tage später schon erhielt ich von Agathe ein Telegramm: „Kann kommen mit Dampfer „Dresden". Soll ich?" Sofort antwortete ich: „Ja!", und am 25. August 1929 landete meine Braut in Neuyork.

Unbeschreiblich glückliche Tage folgten. Täglich brachten die Zeitungen eine Notiz, wo die „Dresden" sich befand, und am Tage vor ihrem Eintreffen lauteten die Schlagzeilen der Blätter in Charleston fast übereinstimmend: „Morgen kommt Aga!" Am 27. August, abends um 10 Uhr, habe ich nach 14 Monaten endlich meine Braut wiedergesehen, nachdem ich oft schon geglaubt hatte, daß meine ganze Reise und alle Not und Entbehrung umsonst sein würden. Die Blitzlichter der Photographen flammten auf und in ihrem Schein sah ich jetzt endlich ihr Gesicht wieder vor mir, das sich tränenüberströmt an meine Schulter lehnte.

Genau wie ich, wurde jetzt auch Agathe als Ehrengast in meinem Hotel untergebracht. Freunde schenkten uns nicht nur die Brautausstattung, sondern auch die Ringe und arrangierten die Hochzeitsfeier, die am 29. August stattfand. Etwa 500 Menschen hatten sich in dem von der Stadt wundervoll mit Blumen geschmückten großen Saal unseres Hotels eingefunden, wir wurden gefeiert und besungen,

**die Zeitungen schilderten in seitenlangen Artikeln die Festlichkeit**

in allen ihren Einzelheiten, und am nächsten Tage ging es nach Isle de Palme, wo wir unsere Flitterwochen zuzubringen gedachten.

Es war wirklich nicht Kaltblütigkeit und Gleichgültigkeit meiner jungen Frau gegenüber, die mich nach drei Tagen schon aus der entzückenden Umgebung des kleinen Badeortes heraustrieb, sondern es war die Sehnsucht, möglichst schnell in Neuyork den Rest meines Unternehmens zu erledigen und dann endlich mein eigenes Heim zu gründen.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

# Die große Wendung im Osten.

## Die Entscheidungsschlacht von Gorlice-Tarnow im Mai 1915.

Eine der größten und weittragendsten Entscheidungen des deutschen Kampfes gegen die „Dampfwalze" der russischen Millionenheere, in folgerichtiger Entwicklung seit dem Vormarsch, der mit Tannenberg begann, war die Entscheidungsschlacht von Gorlice und Tarnow, die vor fünfzehn Jahren, am 1. Mai, begann. Seit Mitte Dezember 1914 lagen in fast ganz Galizien die russischen Truppen, die sich in diesen fünf Monaten mit allen Regeln der Kunst ihre Stellungen in dem eroberten Galizien, auch teilweise schon in Ungarn, aufgebaut hatten. Auf den steilen Hängen und Bergkuppen lagen, stockwerkartig, mit Hindernissen wohl versehen, die Laufgräben und Stellungen. Besonders wichtige Geländepunkte wiesen bis zu sieben Schützengräben hintereinander auf. Zu der besonders geschickten Art der Anlage kam noch, daß die in aller Stille vorrückenden österreichischen Truppen, die allenthalben mit deutschen Sturmtrupps durchsetzt waren, vor sehr schwierigem Gelände standen, das sich etwa mit den Alpenvorbergen vergleichen läßt. An vielen Stellen mußte die Munition mit Tragtieren herangeschafft und Kolonnen und Batterien über Knüppeldämme vorwärts gebracht werden.

Die Truppen, die dem Befehl Mackensens unterstellt und völlig überraschend für den Feind nach Westgalizien geschafft worden waren, hatten die Aufgabe, die russische Front zwischen dem Karpathenkamm und dem mittleren Lauf des Dunajec-Flusses zu durchbrechen. Die Lösung des neuartigen Problems, das eine sehr schwierige Aufgabe stellte, wurde unterstützt von dem wundervollen Sonnenschein, der ein Versumpfen der schlechten Landstraßen verhinderte.

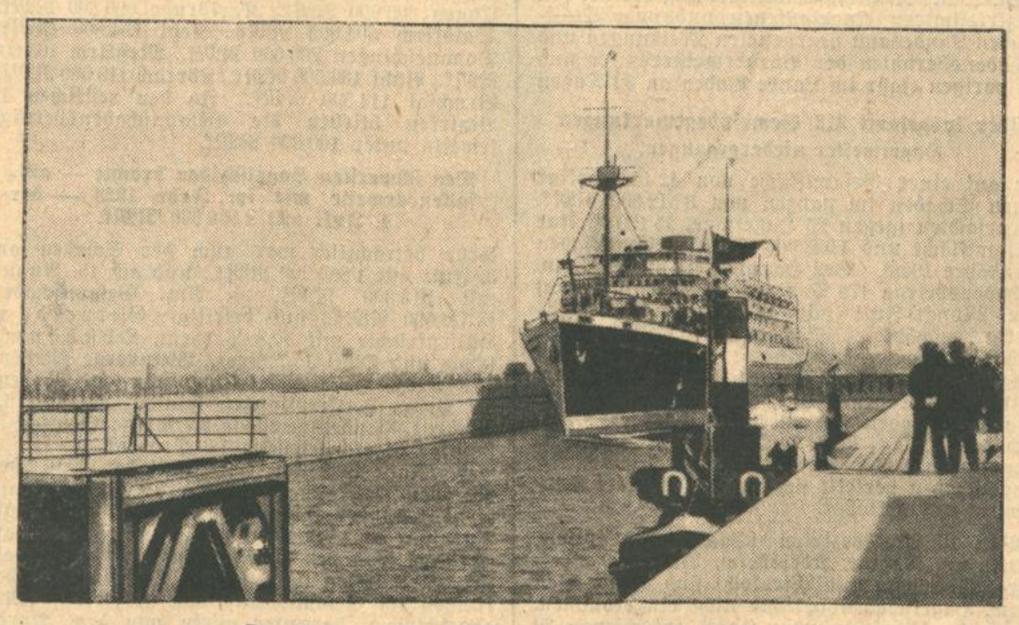
Am Nachmittag des 1. Mai begann der Auftakt. Die in größter Eile aufgestellte schwere Artillerie begann als Begrüßung sich auf die feindlichen Stellungen einzuschießen, während die Infanterie sich in den vorangegangenen Nächten näher an die Russen heranschob und Sturmstellungen ausbauten. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai beseitigten Pioniere in den Feuerpausen die Drahthindernisse. Und bald nach Sonnenaufgang, kurz vor 6 Uhr, begann auf der ausgedehnten Durchbruchsfront das schwere Artilleriefeuer, das bis 10 Uhr dauerte. Um 10 Uhr plötzlich, wie auf einen Schlag, schwieg das Grollen der Feuerschlünde, und in dem gleichen Augenblick stürzten sich die Schwarmlinien und Sturmkolonnen auf die russischen Stellungen. Der Angriff war so überraschend gekommen, daß der Widerstand äußerst gering war. In kopfloser Flucht stürmten die Russen zurück und überließen den verbündeten Truppen fast kampflos ihre Gräben. Der Abend des 2. Mai brachte einen Geländegewinn von durchschnittlich 4 Km. in einer Ausdehnung von 16 Km. 20 000 Gefangene, unübersehbare Mengen von Kriegsgerät aller Art, darunter 50 Maschinengewehre und etwa 30 Geschütze bildeten die Kriegsbeute.

Damit war das Schwierigste, der erste Durchbruch, glücklich gelungen. Und nun ging es Schlag auf Schlag vorwärts. Die ganze achte russische Armee mußte die Karpathen räumen; nördlich der Weichsel gingen die Russen von der Nida in östlicher Richtung zurück. In einer Frontbreite von über 350 Km. wurde der Russe zurückgedrängt. Die Auflösung der Armee Radko Dimitriews zeigt am besten der Umstand, daß die Aufrechterhaltung der Verbindung der Truppenteile soweit versagte, daß ein gefangener Truppenkörper von etwa 3000 Mann Angehörige von 55 verschiedenen Regimentern in sich vereinigte.

In knapp 14 Tagen hatte die Armee Mackensen die Offensive von Gorlice bis hinter Jaroslau vorgetragen. Seit Beginn des Vorstoßes waren fast 145 000 Gefangene gemacht worden. Gekrönt wurde dieses Vordringen durch die Wiedereroberung der Festung Przemisl am 3. Juni.

Dieser große Erfolg war nur durch die Vermischung der österreichischen Armee mit deutschen Sturmtruppen möglich gewesen, obwohl sich gerade dagegen Feldmarschall Conrad von Hötzendorf sehr dringend ausgesprochen hatte. Ein gutes Vierteljahr später war nach unaufhaltsamem Vordringen Brest Litowsk in deutscher Hand, und im Oktober 1915 kamen die Fronten zur Winterruhe jenseits Polens, im Festungsdreieck Luck, Dubnow, Rowno und in den gewaltigen Urwaldsümpfen der Poljesje.

*Die Eröffnung der grössten Schleuse der Welt.*



Das Motorschiff „Johan van Oldenbarneveld"

mit Königin Wilhelmine an Bord, fährt als erstes in die neue Schleuse von Ymuiden ein. Im Vordergrund ein sich öffnendes Tor. Jedes dieser Tore hat ein Gewicht von 1184 Tonnen und wird nicht aufgeklappt, sondern in neuartiger Weise ein- und ausgeschoben.

In Ymuiden, dem Vorhafen von Amsterdam, wurde die größte Schleuse der Welt eröffnet. Die Abmessungen der neuen Schleuse, die Amsterdam mit der Nordsee verbindet, sind 400 Meter Länge, 50 Meter Breite und 15 Meter Tiefe. Damit übertrifft sie die Dimensionen der Schleusen des Panama- und des Kieler Kanals und wird den größten Schiffen der Welt Durchfahrtsmöglichkeit geben. Die Gesamtkosten des bereits im Jahre 1919 begonnenen Baus belaufen sich auf 32 Millionen Mark.

### „Graf Zeppelins" neue Schweizfahrt.

WTB. **Friedrichshafen**, 2. Mai.

Der Zeppelin überflog um 13.30 Uhr Bern und entschwand in nordöstlicher Richtung. Er erschien um 11 Uhr 40 über der Stadt Genf und überflog das Völkerbundsgebäude und das Internationale Arbeitsamt in nur ganz geringer Höhe. Um 11 Uhr 45 verschwand das Luftschiff in nördlicher Richtung. Das Wetter war etwas neblig.

„Graf Zeppelin" erschien gegen 16 Uhr wieder über Friedrichshafen. Er machte noch eine Fahrt über Oberschwaben und kehrte kurz vor 17 Uhr über den Heimathafen zurück. Nachdem das Luftschiff noch eine Schleife über der Stadt gezogen hatte, landete es um 17 Uhr 10 glatt. Die Fahrt hat sich über der Schweiz bis nach Genf ausgedehnt. Bei der Landung wurde, um das Heck besser beobachten zu können, ein Versuch mit einer neuen Visiervorrichtung vorgenommen. Universitätsprofessor Wigand aus Hamburg war über seine Selbstversuche der luftelektrischen Spannung in der Nähe des Luftschiffes sehr befriedigt. Mit einem automatischen Instrument soll hauptsächlich festgestellt werden, ob Gewitter oder Staubstürme zu erwarten sind. Es ist geplant, für die Südamerikafahrt dieses Instrument im Luftschiff einzubauen. Am kommenden Dienstag wird die Schweizer Fahrt ausgeführt, die diese Woche verschoben wurde.

### Darmstadts Kandidatur für den Transozean-Luftschiffhafen.

WTB. **Darmstadt**, 2. Mai.

Die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H., vertreten durch Dr. Eckener und Kapitän Flemming, besichtigte heute vormittag gemeinsam mit Vertretern der zuständigen Reichswehrministerien, der hessischen Staatsregierung, der Stadt Darmstadt und der Technischen Hochschule Darmstadt das Gelände des „Griesheimer Sandes", des früheren Truppenübungsplatzes bei Darmstadt, hinsichtlich seiner Eignung als künftigem Luftschiffhafen für den transatlantischen Verkehr. Bestimmte Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, jedoch hat Dr. Eckener sich, wie verlautet, sehr günstig über das Gelände und seine Verwendungsmöglichkeiten ausgesprochen.

Im Anschluß an die Besichtigung waren die Herren Gäste des Staatspräsidenten Dr Adelung

### Eine ausdauernde Fliegerin.

TU. **Paris**, 2. Mai.

Die Fliegerin Lena Bernstein, die am Freitag vormittag bereits den Dauerflugrekord für Damen gebrochen hatte, befindet sich noch in der Luft. Nach einer dem Flughafenpersonal übermittelten Meldung gedenkt sie ihren Flug bis zum Freitag um 20 Uhr fortzusetzen.

### Die Wirbelsturmkatastrophe in Amerika.

WTB. **Neuyork**, 2. Mai.

Von dem Wirbelsturm, der, wie gemeldet, gestern in Nebraska wütete, wurden auch das nordöstliche Kansas und die Umgebung von Milwaukee heimgesucht. Im Staate Nebraska wurden durch den Tornado, der eine 120 Kilometer lange Zickzackbahn riß, zahlreiche Häuser völlig zerstört, so daß genaue Angaben über Verluste an Menschenleben und Vieh erst allmählich eintreffen werden. In Tekanah wurden nach den bisher vorliegenden Meldungen 6 Personen getötet und eine große Anzahl schwer verletzt. In Tecumseh wurden 3 Personen getötet und 100 verletzt. Im Staate Kansas ist besonders die Stadt Winchester schwer mitgenommen worden. Um Mitternacht sind Aerzte und Rettungswagen aus den umliegenden Städten dorthin abgegangen. Nach heute früh vorliegenden Meldungen beträgt die Zahl der Toten in Kansas und Nebraska 17, die der Verletzten 6. Auch andere Staaten des mittleren Westens haben durch Wolkenbrüche und schwere Stürme großen Schaden erlitten. In Minnesota wurden 5 Personen getötet.

### Unfall des Reichstagsabg. Graf zu Stolberg.

VDZ. **Berlin**, 2. Mai.

Der Reichstagsabgeordnete Graf zu Stolberg-Wernigerode, der der Deutschen Volkspartei angehört, hat auf der Reise nach Berlin einen Oberschenkelbruch erlitten und mußte das Krankenhaus in Neuwied aufsuchen.

# Badische Rundschau.

## Der Sommertagsbrauch in Bruchsal.

vv. **Bruchsal**, 2. Mai. Die Bruchsaler Sommertagszüge fanden bis zum Jahre 1912 (bis zur kirchlichen Aufhebung des Josefstags als gebotener Feiertag) am 19. März (Josefstag) statt. Seitdem wird der Sommertagszug am vierten Sonntag nach Ostern gefeiert (in diesem Jahr am 18. Mai). Es ist ein allgemeines Volksfest, an dem jung und alt teilnehmen. Die Häuser sind beflaggt; festesfrohe Menschenmassen, die Jugend in überwiegender Zahl, beleben die Straßen; die ganze Stadt hat Feiergepräge. Die Erwachsenen haben ihre helle Freude an der vorüberziehenden fröhlichen Jugend, welche die Sorgen des Alltags noch nicht drückt; und der Jugend bleibt eine liebe Erinnerung an schöne Tage der Kindheit. Morgens künden Trommler und Pfeifer, durch die Stadt marschierend, den Sommertag an. Nachmittags bewegt sich der Sommertagszug durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Schloßhof. Im Zug geht die größte Zahl der Kinder mit den Sommertagsstecken, das Lied „Strih, Strah, Stroh" und andere für diesen Anlaß bestimmte Lieder singend. Dann sind im Zuge zu sehen: Zwerge, Gruppen zu Fuß und auf Wagen, die Jahreszeiten und die Tageszeiten darstellend, Frühlings-, Rosen-, Ernte- und Spinnwagen, Schnitter, die kleinen Kinder in reichgeschmückten Wagen, größere Kinder mit Puppenwagen, das stramme Trommler- und Pfeiferkorps, Musikkapellen, Flötenspieler, wandelnde Pyramiden aus Stroh und Tannenreisig, welche Sommer und Winter versinnbildlichen, die „Kläpperles-Garde". Im Schloßhof erhalten die am besten gelungenen Gruppen Preise, und — was die Hauptsache ist — alle Zugteilnehmer Brezeln. Es wurden in manchen Jahren über 5000 Brezeln benötigt.

Die Pflege dieses alten Brauches wird auch durch die Nöte der Zeit nicht beeinträchtigt — nicht zuletzt deshalb, weil man den Kindern die Freude nicht rauben und ihnen eine schöne Erinnerung an die Jugend erhalten will.

## Durlach und die Finanzpolitik in Baden.

Ein Protest des Stadtrats.

st. **Durlach**, 2. Mai. In der letzten Stadtratssitzung wurde Stellung genommen gegen die Finanzpolitik der badischen Regierung, die den Gemeinden eine geordnete Haushaltführung nahezu unmöglich mache und sie vor die Notwendigkeit stelle, das Odium einer weiteren Belastung ihrer Wirtschaft auf sich zu nehmen, um einen Fehlbetrag des Staatshaushaltes zu decken. Das Vorgehen des Landes müsse umso lebhafterem Widerspruche begegnen, als die Ausgleichung des Staatshaushaltes auch ohne Kürzung der bisherigen Gemeindeeinnahmen möglich gewesen wäre. Die Stadt erwartet, daß der durch das Finanzgesetz vom 16. April 1930 entstehende Steuerausfall durch eine Erhöhung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer und durch eine Beteiligung der Gemeinden an der Kraftfahrzeugsteuer so bald wie möglich wieder ausgeglichen wird.

In der Stadtratssitzung wurde ferner festgestellt, daß die Zahl der Erwerbslosen in der letzten Woche keine Erleichterung erfahren hat. Nach wie vor erhalten 1300 Arbeitslose Unterstützung.

Im Stadtteil Aue soll die Hauptstraße beiderseits mit Gehwegen versehen werden. Zu diesem Zweck ist es notwendig, daß die auf der linken Straßenseite befindlichen Vorgärten beseitigt werden. Für dieses Gelände wird der Kaufpreis festgelegt.

---

bld. **Rastatt**, 2. Mai. Der städtische Voranschlag weist eine Erhöhung des ungedeckten Aufwandes von bisher 468 702 ℳ auf 490 700 ℳ auf. Da sich der Zuschuß zum Krankenhaus um über 100 000 ℳ erhöht hat, müssen die Verpflegungssätze gesteigert werden. Die bisherige Umlage wird nicht erhöht.

bld. **Heidelberg**, 2. Mai. In einer Anweisung an die städtischen Dienststellen wird den Aemtern die größtmöglichste Sparsamkeit zur Pflicht gemacht. Zur Sicherung des Erfolges dieser Anforderung werden bis zum 30. Juni zunächst nur 20 Prozent der bewilligten Kredite freigegeben. Für die laufende Ueberwachung des Verbrauchs der Haushaltmittel in Vorkehrung getroffen.

ah. **Wössingen** (Amt Bretten), 1. Mai. Heute verließ Oberlehrr a. D. Schuhmacher die hiesige Gemeinde, um nach Schriesheim an der Bergstraße, der Heimat der Frau, zu übersiedeln. Nahezu 25 Jahre war er an der hiesigen Schule als Hauptlehrer tätig, davon in den letzten sechs Jahren als Oberlehrer. Ein langjähriges Augenleiden nötigten ihn, vorzeitig um seine Pensionierung nachzusuchen, was nun auch auf den heutigen erfolgte. Mit ihm verliert die hiesige Schule eine tüchtige, fleißige Lehrkraft. Seine vielen Schüler werden ihrem liebevollen Lehrer ein dankbares Andenken bewahren.

tz. **Tiefenbach** (bei Eppingen), 1. Mai. Gestern verschied der älteste Bürger unseres Orts, Schreinermeister Gottlieb Schilling, im Alter von 91½ Jahren. Bis in seine letzten Tage sah man den greisen Meister noch täglich an der Werkbank stehen.

r. **Nonnenweier** (b. Lahr), 2. Mai. Pfarrer Nusser, der hier 4 Jahre als Seelsorger tätig und sehr beliebt war, wurde nach Köln-Ehrenfeld versetzt.

## Weitere Zusammenstöße am 1 Mai

bld. **Pforzheim**, 2. Mai. Nachdem es der Polizei im Verlaufe des gestrigen Tages gelungen war, kommunistische Störenfriede auseinanderzubringen, die versucht hatten, das Versammlungsverbot zu durchbrechen, sammelten sich in den Abendstunden wiederum vor der Wirtschaft zum „Kautzenbach" Anhänger der kommunistischen Partei und eine große Menge Neugieriger an. Nach 10 Uhr nachts begannen die Versammelten zu johlen und zu schreien und belästigten die Polizeiposten. Da die Menge gegen die Beamten eine drohende Haltung annahm, mußte das Notrufkommando eingesetzt werden. Es räumte unter Anwendung des Gummiknüppels den Theaterplatz und nahm fünf Personen fest, weil sie sich der Anordnung, den Platz zu verlassen, nicht fügen wollten.

### Dr Eckener in Heidelberg.

dz. **Heidelberg**, 2. Mai. Gestern nachmittag trafen Dr. Eckener und Kapitän Flemming, von Friedrichshafen kommend, hier ein. Heute früh fuhren die Herren nach Darmstadt weiter.

### Tagung des Badischen Bauernvereins.

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Badischen Bauernvereins am 18. Mai in Radolfzell erhält dadurch eine besondere Note, daß der Präsident der Deutschen Bauernvereine, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, das Hauptreferat halten wird.

## Der Landtag nach den Osterferien

Am Dienstag, 6. Mai (vormittags 9 Uhr), hält der Haushaltsausschuß des Landtags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Gesetzentwurfes auf Regelung des Pflasterzeldes, des Gesetzentwurfes über die Aenderung des Landstraßengesetzes. Hierzu liegt ein Antrag der Wirtschaftspartei vor über die Regelung des Straßengesetzes und über hundert Gesuche. Ferner steht zur Beratung ein Antrag der Nationalsozialisten über Zustände am Schluchseewerk, ein Gesetzentwurf zur Förderung des Wohnungsbaues, ein sozialdemokratischer Antrag über hypothekarische Verschuldung des Hausbesitzes, eine Mitteilung des Innenministers über die Hagelversicherung. Der Erledigung harren außerdem eine ganze Anzahl von Rechnungsangelegenheiten.

---

## Besuchsreise der Weltkraftkonferenz 1930.

Eine Reihe von Technikern und Ingenieuren, Teilnehmer an der vom 15.—25. Juni in Berlin tagenden Weltkraftkonferenz wird nach dem Abschluß der Tagung das badische Land besuchen. Am 30. Juni beginnt der Besuch mit einer Besichtigung der Industrieanlagen von Mannheim und Umgebung, bei welcher Gelegenheit auch die Kraftanlagen der Neckar A.-G. besichtigt werden sollen. Am 1. Juli sind die Konferenzteilnehmer Gäste der Landeshauptstadt Karlsruhe, um den Rheinhafen, die Technische Hochschule und die Städtischen Elektrizitätswerke zu besuchen. Von dort aus geht die Fahrt weiter nach Stuttgart, sodann zum Schluchseewerk und zu den Kraftwerken am Oberrhein und schließlich zu den Dornier-, Maybach- und Zeppelinwerken am Bodensee.

## Das Postauto an der Schwarzwaldbahn.

Verbesserter Sommerfahrplan.

Die fortgesetzte Steigerung des Kraftwagenverkehrs und seine Inanspruchnahme im Omnibusverkehr der Post veranlaßt für den kommenden Sommer weiteren Ausbau der bisherigen Postfahrpläne im Bereich der Schwarzwaldbahn, wo Triberg als Hauptpunkt der Bahnlinie mit fünf schnellfahrenden Zugspaaren (vier Schnellzugspaare und ein beschleunigtes Personenzugspaar) Zentrale ist. Zunächst werden im Verkehr der Triberger Stadtautolinie, ohne die man sich heute neuzeitliche Verhältnisse gar nicht mehr denken könnte, Verbesserungen eingeführt. In den Tageskursen entfallen die zeitlich beschränkten Fahrten, indem die Saisonfahrten auf den ganzen Sommerdienst ausgedehnt sind.

In der Linie nach Schonach treten ebenfalls Verbesserungen und Vermehrungen der Kurse ein, was dem verbesserten Fahrplan der Reichsbahn entspricht. Im Dienst der Linie Triberg — Oberprechtal — Elzach (Freiburg) werden drei Kurse nach jeder Richtung vorgesehen, die hinsichtlich der Bahnanschlüsse so liegen, daß in Elzach der Verkehr nach und von Freiburg als der wichtigere bedient wird. Für die Anschlüsse in Triberg bestehen noch gewisse Schwierigkeiten weil die verfügbare Fahrzeit zwischen Triberg und Elzach infolge des engen Straßenteilstückes im oberen Elztal kaum ohne Gefährdung der Anschlüsse in Elzach gekürzt werden kann. Mit der Verbesserung der Straße wird sich auch hier allmählich ein besserer Anschluß erzielen lassen. Immerhin besteht er in Triberg bereits bei verschiedenen Verbindungen.

Im Verkehr Triberg — Schönwald — Furtwangen, der seinen Schwerpunkt nach Triberg als Bahnstation hat, da der Hauptverkehr sich von Norden einstellt und dorthin wieder abfließt, wird die Zahl der die ganze Strecke befahrenden Kurse auf sechs nach jeder Richtung erhöht. Die Kurse werden dabei so gelegt, daß von den schnellfahrenden Zügen der Schwarzwaldbahn bedient werden: Richtung nach Konstanz drei Schnellzüge, Richtung nach Offenburg vier Schnellzüge, Richtung von Offenburg vier Schnellzüge und ein beschleunigter Personenzug, Richtung von Konstanz zwei Schnellzüge.

## Gefängnisoberpfarrer Martin Schad.

**Ein verdienter Seelsorger in den Ruhestand getreten.**

Von unserem ×-Mitarbeiter aus Bretten wird uns geschrieben:

Mit dem 1. Mai ist der katholische Gefängnis-Oberpfarrer Martin Schad (Mannheim) in den Ruhestand getreten. Damit verliert der Seelsorgerdienst wie auch der badische Staat eine wertvolle Persönlichkeit. Vor allem konnte man während seiner ganzen Wirkensperiode Martin Schad's überkonfessionelle friedsame Art schätzen, die vielleicht nirgends so stark in die Erscheinung trat, als in jenen Jahren 1901—1910, da er in Bretten katholischer Stadtpfarrer war. Hier war er der Vertraute und Freund aller Konfessionen und Parteien, von deren politischer Arbeit er sich allezeit zurückgehalten hat. Schad stammte aus sogen. kleinen Verhältnissen und zeigte in seinem Leben, wie schon vor dem Umsturz dem wirklich Tüchtigen „freie Bahn" möglich war. Geboren ist er im Jahre 1864 zu Messelhausen (Amt Tauberbischofsheim). Seine Mutter, an der er mit großer Verehrung hing, war eine protestantische Frau. Er studierte in Freiburg Theologie, Philosophie, Philologie und Geschichte, vor allem Kunstgeschichte bei Franz Xaver Kraus. Wie dieser, so zog den Studenten auch der ähnlich gerichtete Würzburger Professor Schell an; beides Männer, die einem Reformkatholizismus innerlich näher standen, als ihnen möglich und erlaubt war. In ihrem Geiste wirkte dann auch Martin Schad. Als er von Bretten schied, sah man eine bis dahin nicht gekannte Abschiedsfeier. Ein Abschied war es aber längst nicht für alle; denn die Fäden von Bretten nach seiner nächsten Amtsstelle Bruchsal, später nach Mannheim, waren niemals abgerissen. Seiner Tätigkeit als Gefängnisgeistlicher kam nicht allein seine Versöhnlichkeit zugute, sondern auch sein Verständnis für die Menschen, die den Weg verloren.

Oberpfarrer Schad zieht nunmehr wieder in sein geliebtes Freiburg. Man spricht von Lebenserinnerungen, die er herausgeben will. Daß sie von einem wertvollen Leben erzählen und sicher weit über den Kreis seiner Berufsgenossen hinaus reichliche Leserschaft finden werden, dessen sind wir sicher.

---

## Gemüseversand vom Acherstrand.

= **Achern**, 30. April. Der Acherner Frühgemüsebau G. m. b. H. in Achern brachte in dieser Woche die ersten reifen Tomaten zum Versand nach Berlin. Seit einigen Tagen sind die ersten Früchte aus Holland auf dem Markt. Die ersten reifen Tomaten in diesem Jahr stammen aus dem Frühgemüsebau Achern. Gurken und Kohlrabi werden von dem Unternehmen laufend auf die Märkte gebracht.

### Spargelmärkte in Baden.

Die Zufuhren zum Spargelmarkt in Schwetzingen steigen jetzt stark an. Am Donnerstag wurden 45 Zentner auf den Markt gebracht. Bei ziemlich lebhaftem Geschäftsgang wurden gehandelt: 1. Sorte 55 bis 65, häufigster Preis 55 ℛ. 2. Sorte 30—35 ℛ häufigster Preis 30, 3. Sorte 30 ℛ.

In Hockenheim waren 16 Zentner angefahren: 1. Sorte 60 ℛ, 2. Sorte 40 ℛ, 3. Sorte 25 ℛ. Der Markt war gut.

In Walldorf kostete 1. Sorte 55 ℛ, 2. Sorte 25 ℛ. Angefahren waren 5 Zentner.

In Sandhausen waren 18 Zentner angefahren: 1. Sorte 65 ℛ, 2. Sorte 45 ℛ.

# Chronik der Unglücksfälle.

## Von der Transmission verstümmelt

dz. **Dossenheim**, 2. Mai. Gestern nachmittag kam der Arbeiter Theodor Böhler beim Anziehen des Transmissionsriemens mit seinem Arm in die Transmission, wobei ihm der Unterarm verstümmelt wurde. Der Verunglückte mußte nach Heidelberg in die Klinik verbracht werden.

### An der Kreissäge tödlich verletzt.

dz. **Weinheim**, 1. Mai. Beim Holzschneiden an einer Kreissäge flog dem 14jährigen Landwirtssohn Franz Schuster ein Stück Holz so stark gegen den Leib, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Ins Städt. Krankenhaus verbracht, starb der Verunglückte bald darauf.

### Vom Zuge überfahren

bld. **Altlußheim** (bei Schwetzingen), 2. Mai. Der junge Theodor Reinhardt (von hier) wurde tot auf dem Bahnkörper aufgefunden. Der junge Mann ist vermutlich einem Unglück zum Opfer gefallen, da Anhaltspunkte für einen Selbstmord überhaupt nicht vorliegen. R. begab sich gegen Abend in den Wald, um Maiglöckchen zu pflücken. Beim Ueberschreiten der Bahngleise dürfte er von einem Zuge erfaßt und überfahren worden sein.

### Soziusfahrerin schwer verletzt.

dz. **Weinheim a. d. B.**, 2. Mai. An der Großsachsener Einmündung in die Bergstraße rannte ein aus Richtung Weinheim kommender Motorradfahrer in voller Fahrt gegen ein Auto. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin wurden vom Fahrzeug geschleudert. Die Soziusfahrerin, die bewußtlos liegen blieb, erlitt eine schwere Schädelverletzung, während der Fahrer innere Verletzungen davontrug. Beide wurden in das Weinheimer Krankenhaus eingeliefert.

### Eine Scheune abgebrannt.

dz. **Schlierstadt** (b. Adelsheim), 2. Mai. In der alleinstehenden Scheune des Landwirts Ferdinand Beckert brach Feuer aus, das sich infolge des herrschenden Sturmwindes blitzschnell ausdehnte, so daß in ganz kurzer Zeit die Scheune samt Vorräten vollständig niederbrannte.

### Der Tod bei der Arbeit.

dz. **Miltenberg** (Odenwald), 2. Mai. Auf dem Arbeitsplatz der Firma Weber waren drei Schlosser mit der Aufstellung eines Dreibocks beschäftigt. Mittels eines Flaschenzuges war das Gerüst bereits fünf Meter in die Höhe gezogen, als beim Loslösen des Flaschenzuges der Dreibock plötzlich zurückfiel. Dabei erlitt der Schlosser Alois Mai eine so schwere Kopfverletzung, daß er in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er im Laufe des Nachmittags starb.

### Von einem Granatzünder getötet.

dz. **Kolsterbach (Pfalz)**, 2. Mai. **Verschiedene Arbeitslose waren auf dem früheren Munitionslagerplatz bei Kolsterbach mit dem Sammeln von Bleikugeln beschäftigt. Dabei geriet ein 42jähriger Mann, namens Kolb aus Landau, an einen alten Zünder. Dieser explodierte und verletzte Kolb so schwer, daß er verstarb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.**

# Hagelschäden und Hagelversicherung.

## Der 4. Juli, ein „schwarzer Tag" in Baden.

St.-L.-A. Nach Zusammenstellung der bei den Bezirksämtern eingelaufenen und vom Statistischen Landesamt bearbeiteten Meldungen und Schadensberichten der Bürgermeisterämter sind im vorigen Jahr im Lande Baden an 32 Tagen

**über insgesamt 312 Gemeindegemarkungen Hagelwetter niedergegangen,**

die auf einer Gesamtfläche von 42 142 Hektar einen Schaden im ganzen von 8 512 600 RMk. verursachten (gegen 25 Hageltage, 25 180 Hektar Gesamtfläche und 4 023 000 RMk. Gesamtschaden im Jahre 1928). Der Hauptanteil an Fläche u. Schadensbetrag (73 % bezw. 74 %) entfällt auf den Monat Juli mit 14 Hageltagen, 30 441 Hektar geschädigter Flächen und 6 278 000 RMk. Schadenssumme; im August wurden an drei Tagen 5 313 Hektar mit 1 140 000 RMk., im Juni an 7 Tagen 3 521 Hektar mit 856 000, im Mai an 3 Tagen 2 505 Hektar mit 183 000 RMk. Schadensbetrag betroffen. Der Rest mit 5 Hageltagen, 362 Hektar Fläche und 55 000 RMk. Hagelschaden verteilt sich auf die Monate September und Oktober.

Von 10 Amtsbezirken (Säckingen, Wolfach, Ettlingen, Rastatt, Adelsheim, Buchen, Heidelberg, Weinheim und Wiesloch) sind Meldungen bezw. Hagelschadensberichte nicht eingekommen. Unter den übrigen, vom Hagel betroffenen 30 Bezirken steht Ueberlingen obenan mit 1 392 500 RMk. Hagelschaden. Es folgen: Offenburg mit 1 122 800 RMk., Freiburg mit 699 600 RMk., Lahr 643 800 RMk., Pfullendorf 638 000 RMk., Konstanz 516 800 RMk., Emmendingen 523 200 RMk., Stockach 430 500 RMk., Engen 396 800 RMk., Karlsruhe 360 800 RMk., Waldkirch 304 000 RMk., Kehl 254 800 RMk., Donaueschingen 200 660 RMk., Meßkirch 165 600 RMk., Bühl 139 500 RMk., Lörrach 118 000 RMk., Bruchsal 114 500 RMk. In den restlichen 13 Bezirken blieben die Gesamtschadensbeträge jeweils unter 100 000 RMk.

**Den schwersten Hagelschaden brachte — auffallenderweise wie im Jahr 1928 — der 4. Juli mit 2 530 900 RMk.**

Sehr beträchtlich war auch der Schaden am 3. Juli mit 1 860 200 RMk., und am 15. August mit 913 300 RMk. — Am Gesamtschaden (8 512 600 RMk.) sind beteiligt: Getreide u. Hülsenfrüchte mit 50,8 Prozent, Obstbäume (Holz und Obst) 15,7 Proz., Weinberge (Reben) 14,6 Proz., Hackfrüchte (Kartoffeln und Rüben) 6,9 Proz., Futterpflanzen (einschl. Wiesen) 6,7 Prozent, Handelsgewächse 3,7 Proz., Gemüse u. sonstige Gartengewächse 1,6 Prozent.

Im Jahr 1929 wurden in Baden von der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, ferner von der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Borussia, von der Hagelversicherungsgesellschaft Ceres u. von der Hagelversicherungsgesellschaft für Gärtnereien (sämtliche in Berlin) Versicherungen im Gesamtbetrag von 61 989 186 RMk. abgeschlossen, darunter allein von der „Norddeutschen" 59 085 926 RMk. Im Laufe des vorigen Jahres wurden von den genannten 4 Gesellschaften Schadensummen im Gesamtbetrag von 2 436 058 RMk. (von der „Norddeutschen" allein 1 791 935 RMk.) ausbezahlt.

Korrekt gekleidet nur mit Dietrich's Rekordkragen

# Aus der Landeshauptstadt.

## Den Sängern zum Gruß!

### Der Gesangswettstreit der Lokomotivführer

Karlsruhe ist heute und an den folgenden beiden Tagen der Schauplatz des dritten Gesangswettstreites der deutschen Lokomotivführer. 45 Vereine mit über zweitausend Sängern marschieren auf, um Zeugnis abzulegen von der Schönheit des deutschen Liedes und um zugleich in edlem Wettstreit ihr Können unter Beweis zu stellen. Der erste Tag, Samstag, beginnt mit einem großen Festzug aller Teilnehmer von der städtischen Festhalle nach dem Schloß, wo um ½6 Uhr eine Kundgebung für das deutsche Lied unter Teilnahme der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden stattfindet. Anschließend begeben sich die Teilnehmer in die Festhalle zu einem Begrüßungsabend. Der eigentliche Wettstreit beginnt am Sonntag vormittag und zieht sich, mit einer Mittagpause, bis in den Nachmittag hin. Am Abend findet die feierliche Verkündung des Resultates statt, an die sich ein Festball anschließt. Der Montag führt die Teilnehmer nach Baden-Baden, um sie mit dessen Schönheiten vertraut zu machen und bringt am Abend im Karlsruher Stadtgarten ein großes, von der Stadt veranstaltetes Gartenfest mit bengalischer Beleuchtung. Das Programm der Kundgebung und des Wettstreites enthält eine solche Fülle der edelsten Perlen deutscher Liedkunst, daß man auf die Leistungen der tüchtigen Männer vom Dampfroß nur gespannt sein kann. Gerade der schwere Beruf des Lokomotivführers macht es ihm nicht leicht, sich daneben noch der edlen Sangeskunst zu widmen. Und trotzdem sind sie gekommen, aus Ost und West, von Norden und aus ganz Süddeutschland. Drum wünschen wir ihnen auch, daß diese Tage für sie und ihre Sache zu einem vollen Erfolg werden mögen, daß sie sich aber auch in Badens Landeshauptstadt recht wohl fühlen mögen. In diesem Sinne: Willkommen!

### Sonntagskonzerte im Stadtgarten

Am Sonntag, den 4. Mai finden im Stadtgarten zwei Konzerte statt und zwar das eine von 11—12¼ Uhr, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird und das andere von 15½—18 Uhr als Nachmittagskonzert. Beide Konzerte werden vom Gemeinschaftsorchester unter der Leitung von Herrn Obermusikmeister a. D. Otto Schotte ausgeführt. Die Programme versprechen einen besonderen musikalischen Genuß. Aus dem Nachmittagsprogramm seien besonders hervorgehoben das Tonwerk „Liebesfeier" ein Trompetensolo, ausgeführt von Herrn Heinrich Müller ferner eine Fantasie aus der Oper „Die weiße Dame" von Boieldieu und die Fantasie aus der Oper „Aida" von Verdi. Das Vormittagsprogramm bringt ebenfalls recht hübsche Unterhaltungsstücke, so die Fantasie aus der Oper „Der Freischütz" von Weber und eine Anthologie aus der Operette „Der Vogelhändler" von Zeller. Eingeleitet wird das Frühkonzert durch eine Hymne „Die Ehre Gottes" von Beethoven. Die Voraussetzungen sind also vorhanden, den Aufenthalt im schönen Stadtgarten, der in diesen Tagen in seiner schönsten Blütenpracht steht, so angenehm wie möglich zu gestalten.

### Wer ist der 10000. Stadtgartenabonnent?

Erfreulicherweise ist auch in diesem Jahre die Lösung von Stadtgartenjahreskarten so günstig, daß in den nächsten Tagen die 10000. Karte an einem der beiden Eingänge bestellt werden dürfte. Dem 10000. Abonnenten soll, wie in den Vorjahren, eine hübsche Pflanze aus dem Stadtgarten überreicht werden. An dem Glücksspiel sind sämtliche Löser von Jahreskarten beteiligt, seien es nun Hauptkarten, Studentenkarten, Rentnerkarten oder Schülerkarten. Wer wird der 10000. Abonnent sein?

### Postscheckamtsverkehr im April.

Zahl der Postscheckkunden Ende April 1930 44 153, März 1930 44 167, mithin Abgang im April 14. Auf den Konten sind im April ausgeführt 1 425 495 Gutschriften über 232 953 179 Rm., 975 609 Lastschriften über 232 520 432 Rm, Umsatz 2 401 104 Buchungen über 465 479 611 Rm., davon sind bargeldlos beglichen 374 706 103 Rm. Durchschnittliches tägliches Gesamtguthaben 23 426 464 Rm. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland sind umgesetzt 1 256 269 Rm.

### 70jähriges Jubiläum des Bad. Frauenvereins

Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz, welcher im Jahre 1859 von der verewigten Großherzogin Luise gegründet wurde, sowie seine Schwesternschaft können in diesem Jahre auf eine 70jährige Tätigkeit zurückblicken. Aus der Not der Zeit geboren, haben sich Frauenvereine und Schwesternschaft zu mächtigen Organisation auf dem Gebiet der Kranken- und Wohlfahrtspflege entwickelt. In über 400 Gemeinden des Landes bestehen Frauenvereins-Zweigvereine mit über 80 000 Mitgliedern. Die Schwesternschaft zählt z. B. 1000 Schwestern. Ueber zahlreiche den verschiedenen Fürsorgezwecken in gesundheitlicher, erzieherischer und wirtschaftlicher Hinsicht dienende Anstalten und Einrichtungen verfügen der Landesverein wie seine Zweigvereine. Im Landesverein und in den Zweigvereinen sowie in der Schwesternschaft sind Personen aller Bevölkerungskreise, aller Stände, aller religiösen Bekenntnisse, aller politischen Richtungen vereinigt zu gemeinsamer Arbeit im Dienste werktätiger Nächstenliebe. Am Donnerstag, den 29. Mai d. J. findet im großen Saale der Festhalle in Karlsruhe ein dem Ernst der Zeit angepaßter einfacher Festakt statt.

---

**Hohes Alter.** Am 3. Mai begeht Frau Wilhelmine Müller, geb. Borell, Ehefrau des Hofjägers a. D. Adolf Müller, das Fest ihres 80. Geburtstags. Die Jubilarin ist vielen Karlsruhern bekannt aus der Zeit, in der sie mit ihrem Gatten das idyllische Schalterhaus am Eingang zum Wildpark jahrzehntelang bewohnte. Wie bei der Feier der goldenen Hochzeit, gelten der rüstigen Greisin auch heute die herzlichsten Wünsche ihrer vielen Freunde und Bekannten. Möge ihr und ihrem Gatten, der im Herbst ebenfalls seinen 80. Geburtstag wird feiern dürfen, noch recht lange das Glück eines schönen friedlichen Lebensabends beschieden sein.

**Kindertransporte.** Am Dienstag, den 6. d. M., nachmittags 17.53 Uhr kehren die vom Verein Jugendhilfe in Steinabad und am gleichen Tage, 19.55 Uhr, die in Friedenweiler untergebrachten Kinder nach sechswöchentlicher Kurzeit hierher zurück.

**Anläßlich der Reichs-Feuerschutzwoche** spielt am Sonntag, den 4. Mai, vorm. 11—12 Uhr, und Montag, den 5. Mai, abends 18½—20 Uhr, die Freiw. Feuerwehr-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Irrgang vor der Hauptfeuerwache Ritterstraße.

**Luftpost.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die Anzeige in der heutigen Nummer betr. Luftpost aufmerksam. Darnach ist ab 1. Mai mit dem Beginn des Karlsruher Luftpostverkehrs die Postanstalt auf dem Flughafen von 8—12 und 15—18 Uhr werktäglich geöffnet.

---

### Noch einmal der Einbruch in die Justizkasse.

**Das Urteil gegen Gdanitz bestätigt.**

**Der schwere Einbruchsdiebstahl, der in der Nacht vom 29. zum 30. Dezember 1927 in die hiesige Justiz-Hauptkasse verübt worden war und bei dem den Tätern, wie erinnerlich, zirka 10 000 Mark in die Hände fielen, bildete den Gegenstand der Sitzung der Ersten Strafkammer unter Vorsitz von Landgerichtspräsident Dr. Rudmann. Wegen Beteiligung an diesem Verbrechen war der „Geschäftsmann" Adalbert Gdanitz aus Gronowo, der bereits wegen verschiedener schwerer Einbrüche langjährige Zuchthausstrafen abgesessen hat, am 12. Febr. ds. Js. zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden, außerdem hatte das Schöffengericht auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren, sowie auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Die heutige Beweisaufnahme ergab jedoch restlos die Schuld Gdanitz, weshalb auch der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Heim, um Aufrechterhaltung des Urteils der ersten Instanz bat, während sich der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Meyer-Berlin, für eine Freisprechung evtl. milde Bestrafung einsetzte. Das Urteil der Strafkammer ging dahin, daß die Berufung des Angeklagten Gdanitz kostenpflichtig verworfen und die Zuchthausstrafe von fünf Jahren, sowie die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aufrecht erhalten bleibt.**


**Land in Not**

hat Otfried von Hanstein seinen neuesten und spannenden Roman betitelt, dessen Anfang in der vorliegenden Ausgabe unseres Blattes enthalten ist. Dieses noch nirgends veröffentlichte Werk des bedeutenden und beliebten Erzählers schildert auf Grund wahrer Vorgänge das Schicksal einer ostpreußischen Familie. Im Mittelpunkt der Geschehnisse steht als Heldin ein tapferes junges Mädchen, das in unermüdlichem Kampf fast unendliche Schwierigkeiten überwindet.

Die Fortsetzung dieses Romanes kommt in unserer jeweils Samstags erscheinenden reichhaltigen illustrierten Wochenschrift

**„Die Rundschau"**

zum Abdruck. Wir können unseren Lesern den Bezug dieser Illustrierten nur bestens empfehlen, zumal hiermit eine kostenlose

**Unfallversicherung bis zum Höchstbetrage von RM. 2000.–**

für den Bezieher der „Rundschau" und dessen Ehegatten nach den dafür aufgestellten allgemeinen Bedingungen verbunden ist. Bezugspreis monatlich 50 Pfg (für Postbezieher zuzüglich 35 Pfg. für Porto) frei Haus.

Verlangen Sie noch heute Probenummer und Versicherungsbedingungen!

**Verlag des Karlsruher Tagblattes.**

An den

Verlag des Karlsruher Tagblattes,

Karlsruhe.

Ich bin Bezieher des Karlsruher Tagblattes und bitte um Zusendung einer Probenummer der illustrierten Wochenschrift „Die Rundschau" nebst Versicherrungsbedingungen.

Ort: , den 1930.

Name: _____

Stand: _____


## Neue Münzfernsprecher in Karlsruhe

### Acht neue Sprechstellen in verschiedenen Stadtteilen.

Die Reichspost plant die Errichtung von zunächst acht öffentlichen Fernsprechstellen (sogen. Fernsprechhäuschen) an folgenden Stellen der Stadt: Mühlburger Tor (neben Litfaßsäule), Kaiser-Allee (Ecke Schillerstraße und Ecke Blücherstraße), Platz vor der Stefanskirche (Ecke Herren- u. Erbprinzenstraße), Marktplatz (links der Stadtkirche), Durlacher Tor (vor dem „Lohengrin"), Ecke Karl- und Waldstraße (vor dem „Karpfen") und Karlstor, Kriegsstraße (neben Litfaßsäule) oder neben Brunnen). Die Erstellung dieser Häuschen auf städtischem Boden wird vom Stadtrat gestattet.

Die Reichspost bemüht sich schon seit längerer Zeit, durch Aufstellung von öffentlichen Fernsprechern auf den Straßen und Plätzen der Städte und auf Bahnhöfen den Ortsfremden sowie den Personen, die nicht Fernsprechteilnehmer sind, und den Passanten eine bequeme und jederzeit bereitstehende Möglichkeit zu bieten, sich unterwegs des Fernsprechers zu bedienen. Dadurch sollen der städtischen Bevölkerung über das bisherige Maß hinaus öffentliche Fernsprecher in möglichst großer Zahl zur Verfügung gestellt werden. Das Publikum wird die nunmehr gesicherte Durchführung dieses Planes sicher freudig begrüßen.

## Aus dem Stadtrat.

**Reichsfeuerschutzwoche.**

Aus Anlaß der Reichsfeuerschutzwoche wird die Feuerwehr am Sonntag, den 4. Mai 1930, 11 Uhr, mit ihren Fahrzeugen eine Rundfahrt durch die Stadt veranstalten.

**Auszeichnung von Feuerwehrleuten.**

Auf Grund der eingereichten Vorschlagslisten wird einer Anzahl von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren am Verfassungstage (11. August) das städtische Ehrenzeichen für 20- bezw. 40jährige ununterbrochene aktive Dienstzeit verliehen werden. Den in gleicher Weise zu ehrenden Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Rüppurr wird das Ehrenzeichen anläßlich der Feier des 60jährigen Bestehens dieser Wehr (am 6. Juli) überreicht werden.

**Evangelische Kirchengemeinde Rintheim.**

Gegen die Vereinigung der evangelischen Kirchengemeinde Karlsruhe-Rintheim mit der von Karlsruhe werden Bedenken nicht erhoben.

**Grundbuchamt.**

Stadtrechtsrat Fritz Gut wird zum Stellvertreter des Grundbuchbeamten ernannt.

**Förderung des Wohnungsbaues 1930.**

Für die Herstellung von 42 Wohnungen in sechs Wohngebäuden werden weitere Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 169 000 Mk. sowie Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag von 108 800 Mk. bewilligt. Es handelt sich um 32 Dreizimmer- und 10 Vierzimmerwohnungen auf Grundstücken an der Stuttgarter, Magau- und Guntherstraße.

**Sachbeschädigung.**

In der Wandererherberge an der Schlachthausstraße wurden kürzlich nächtlicherweise die Glasscheiben der Haustüre und ein Transparent durch Steinwürfe beschädigt. Gegen die Täter wird Strafantrag gestellt.

### Sommer-Freilicht-Varieté Stey.

Stey kann, wie gewohnt, auch mit seinem neuen Programm ergötzen. Was man hier zu sehen bekommt, läßt einem aus dem Staunen nicht mehr herauskommen. Jede Nummer des Programms ist ein Ereignis, und wollte man etwas erwähnend herausgreifen, so hieße das nur die Erfolge, die sich Stey in Karlsruhe geschaffen hat, abschwächen. Trotzdem aber muß man das Feuerwerk auf dem hohen Seil als ganz besonders hervorragend bezeichnen. Bei diesen Leistungen ist es nicht verwunderlich, daß die Plätze fast ausverkauft sind und sich außerhalb des Wirkungsfeldes hunderte von Menschen ansammeln, die versuchen, etwas aus dem umfangreichen Programm zu erhaschen und ganz zufrieden sind, wenn sie nur Bruchstücke des Programms auf der Bühne und die schwere mühevolle Arbeit auf dem hohen Seil bewundern durften. Die letzten Tage werden Stey mit diesem Programm ein ausverkauftes Haus sichern. —rd.

---

**Wandergottesdienst im Bahnhof.** Am Sonntag, den 4. Mai, beginnt wieder der Frühgottesdienst für Ausflügler im Bahnhof. Der Gottesdienst, der künftig wieder an allen Sonn- und Feiertagen stattfindet, beginnt jeweils früh um 4 Uhr 10 Min. und schließt so rechtzeitig, daß die Besucher bequem die um 5 Uhr abgehenden Frühzüge erreichen können.

**Fernsprechteilnehmerverzeichnis und unzulässige Firmenbezeichnungen.** Die Oberpostdirektion Karlsruhe hat, wie uns die Handelskammer Karlsruhe mitteilt, die Verkehrsämter ihres Bezirks angewiesen, die Handelskammern in ihren Bemühungen auf Bekämpfung hoch-


**BIOX-ULTRA DIE ZAHNPASTA**

Nicht so [redacted] viel, auch nicht so [redacted] viel, sondern nur so [redacted] wenig genügt vollkommen zu einer gründlichen Reinigung Ihrer Zähne. Eine Tube reicht 3 X solange.

tönender und unzulässiger Firmenbezeichnungen zu unterstützen. Zu diesem Zweck sollen die Verkehrsämter mit den Handelskammern ins Benehmen treten, wenn Firmenbezeichnungen in das Amtliche Fernsprechbuch eingetragen werden sollen, bei denen Zweifel über ihre Zulässigkeit bestehen.

**Badische Preisträger bei einem schwedischen Brückenbauausschreiben.**

Bei dem großen internationalen Preisausschreiben für den Bau der Stockholmer Wösterbro-Brücke haben den zweiten Preis von 10 000 Kronen Professor Gaber aus Karlsruhe und Architekt Esch aus Mannheim erhalten.

## Tennis-Medenspiele.

**Heute und morgen auf dem Albsportplatz.**

Die Medenspiele sind dem Andenken C. A. von der Medens gewidmet, der sich zusammen mit Freiherr v. Fichard die Hauptverdienste um die Einführung des Tennissports in Deutschland und die Zusammenfassung der Vereine im deutschen Tennisbund erworben hat. Die Medenspiele sind schon in verschiedener Form ausgetragen worden. Zurzeit sind die Satzungen so, daß innerhalb eines Bezirks die Vereine um die Bezirksmeisterschaft kämpfen und daß dann die Bezirke mit repräsentativen Mannschaften untereinander die Meden-Meisterschaft von Deutschland ausfechten. Es dürfte noch bekannt sein, daß es im vergangenen Jahre der Mannschaft des Bezirks Baden/Pfalz, bestehend aus den Herren Buß, Wetzel, Oppenheimer, Fuchs, Weihe und Hauß gelungen war, sogar die favorisierten Berliner zu besiegen und damit die Meden-Meisterschaft zu erringen.

Innerhalb des Bezirks Baden/Pfalz hat der Freiburger Tennis- und Hockeyklub im vergangenen Jahre die Meisterschaft errungen, da sich die Mannheimer nicht mit kompletter Mannschaft beteiligen konnten. Am 3. und 4. Mai werden auf dem Platze des Karlsruher Eislauf- und Tennis-Vereins (Albsportplatz) Medenspiele stattfinden. Satzungsgemäß werden 6 Herren-Einzel- und 3 Herren-Doppelspiele ausgetragen. Karlsruhe, Saarbrücken, Mannheim und Baden-Baden kämpfen um den Sieg. Karlsruhe wird in der jetzigen stärksten Aufstellung: Fuchs, Oppler, Huber, Deis, Wegele, Walz antreten und bestrebt sein, die empfindliche Niederlag gegen Heidelberg auszugleichen.

## Boxkämpfe in der Ausstellungshalle.

**Phönix Karlsruhe—Stuttgart.**

Der am Samstag, den 3. Mai in der städt. Ausstellungshalle stattfindende Rückkampf zwischen dem Polizeisportverein Stuttgart und der Boxabteilung des FC. Phönix Karlsruhe dürfte in hiesigen Kreisen das allergrößte Interesse erwecken, gilt es doch für die Phönixleute, sich für die im Vorkampf erlittene Niederlage zu revanchieren.

Den Kampfabend eröffnen die beiden technisch guten Leichtgewichtler Herrmann (Stuttgart) — Jössel (Karlsruhe). Die zweite Leichtgewichtspaarung bringt zwei sehr starke Leute in Ströbele (Stuttgart) und Hettel (Phönix) zusammen. Im Weltergewicht dürfte das Treffen Walz (Stuttgart) und Sproll (Karlsruhe) sich durch gute Technik auszeichnen, während das zweite Weltergewichtstreffen mit Saft (Stuttgart) gegen Birk (Karlsruhe) sich mehr durch Härte hervorheben wird. Im Mittelgewicht wird Hammel (Karlsruhe) gegen Bernlöhr (Stuttgart) nach langer Kampfpause auf einen ganz hervorragenden Techniker treffen, der ihm einen Erfolg sehr schwer machen wird. Auch der Phönixmann Wipfler, der das erste Mal in den Ring geht, erhält in Fröschle (Stuttgart) einen guten Gegner. Im Schlußkampf des Abends treffen sich im Schwergewicht Heckel (Stuttgart) und Griesel (Karlsruhe). Da alle Paarungen sehr ausgeglichen sind, ist mit sehr spannenden Kämpfen zu rechnen. Es empfiehlt sich also, den Boxkampfabend am Samstag, den 3. Mai in der Ausstellungshalle zu besuchen.

**FV. Beiertheim—FC. Südstern.**

Obige Gegner treffen sich am Samstag abend auf dem Beiertheimer Platz zu einem Freundschaftsspiel. Südstern verfügt zurzeit über eine beachtliche Spielstärke, die den Gegner zweifellos zur Hergabe seines ganzen Könnens nötigen wird. Der letzte Sieg Südstern über FC. Baden (6:2) beweist zur Genüge, daß die Mannschaft in einer guten Verfassung sein muß, wenn sie die anerkannt gute Hintermannschaft Badens 6mal zu schlagen vermag. Auf den Ausgang des obigen Treffens darf man daher mit Recht gespannt sein. Spielanfang ½6 Uhr (siehe Anzeige).

## Wetternachrichtendienst

**der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe**

Unter dem Einflusse des sich von Norden her über Mitteleuropa ausbreitenden Hochdruckgebietes haben wir heute wieder vollkommen heiteres Wetter, nachdem gestern im Norden des Landes noch einmal vorübergehend Bewölkung aufgetreten und vereinzelt auch leichter Regen gefallen war.

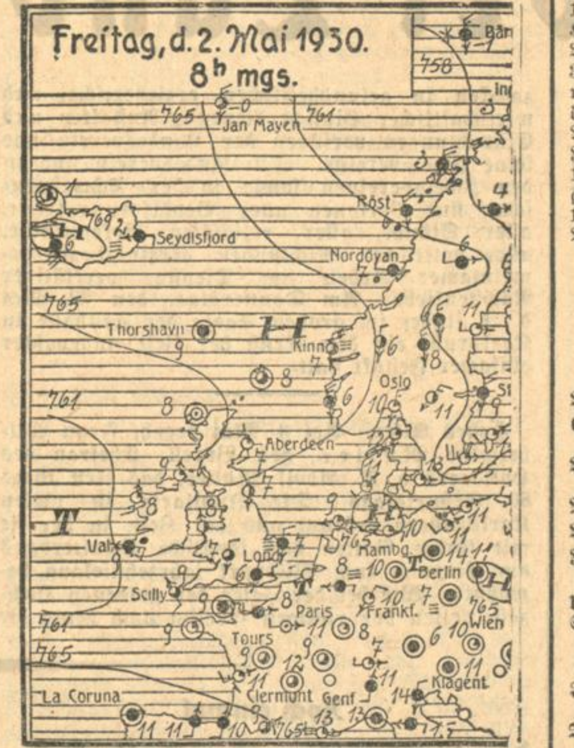
**Wetter-Aussichten für Samstag, den 3. Mai 1930:** Vorwiegend heiter und trocken. Zunehmende Erwärmung bei schwacher Luftbewegung. Im Gebirge lokale Gewitterbildungen.

**Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.**

**Witterungsaussichten für Sonntag:** Noch Fortdauer des warmen und im ganzen freundlichen Wetters, aber stärkere Gewitterneigung wahrscheinlich.

**Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr.**

**Basel.** 2. Mai: 108 cm; 1. Mai: 138 cm.
**Waldshut.** 2. Mai: 297 cm; 1. Mai: 314 cm.
**Schusterinsel.** 2. Mai: 173 cm; 1. Mai: 203 cm.
**Kehl.** 2. Mai: 302 cm; 1. Mai: 300 cm.
**Maxau.** 2. Mai: 481 cm; 1. Mai: 444 cm; mittags 12 Uhr: 453 cm; abends 6 Uhr: 466 cm.
**Mannheim.** 2. Mai: 358 cm; 1. Mai: 344 cm.




## Standesbuch-Auszüge

**Sterbefälle und Beerdigungszeiten.** 30. April: Günter, 5 Monate alt, Vater Hans Martin, Zimmermann, Sophie Brenn, 56 Jahre alt, ledig, Diakonisse. Beerdigung am 3. Mai, 12 Uhr. Karoline Stoll Witwe, 74 Jahre alt, Geschäftsinhaberin. Barbara Starz, Witwe, 84 Jahre alt, ohne Beruf. (Beiertheim.) Sofie Krumm, 58 Jahre alt, Ehefrau von Franz, Hausmeister. Beerdigung 3. Mai, 14 Uhr. Ida Dreher, 37 Jahre alt, Ehefrau von Hermann, Oberrechnungsrat. 29. April: Johannes Bucke, 41 Jahre alt, Ehemann, Hilfsarbeiter. — 30. April: Anna Fettig, 43 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm, Schuhmacher. — 1. Mai: Anna Enderle Witwe, geb. Kilian, 65 Jahre alt (Malsch Amt Wiesloch). Bertha Seuffert, Witwe, geb. Rohrhirsch, 74 Jahre alt. Beerdigung am 3. Mai, 13.30 Uhr. — 2. Mai: Elisabeth Dietsche, Witwe, geb. Hauger, 82 Jahre alt. Beerdigung am 5. Mai, 11 Uhr. Philipp Scholl, 51 Jahre alt, Ehemann-Wagner. Beerdigung am 5. Mai, 14 Uhr.

## Tagesanzeiger

**Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis**

**Samstag, 3. Mai.**

**Bad. Landestheater:** 19—22½ Uhr: Don Carlos.
**Colosseum:** 20½ Uhr: Ringkämpfe um die Weltmeisterschaft 1930.
**Bad. Hochschule für Musik:** 20 Uhr: Kammermusik-Abend.
**Museum Karlsruhe e. V.:** 20¼ Uhr: Konzerte.
**Bad. Lichtspiele (Konzerthaus):** 20½ Uhr: Rausch.
**Residenz-Lichtspiele:** 20½ Uhr: Premiere des Tonfilms: „Liebeswalzer" (geschlossene Festvorstellung).
**Union-Theater:** Om Mani Padme Hum.
**Stey's Riesen-Sommer-Freilichtbühne** (Schmiederplatz): 15½ Uhr: Kinder- u. Familienvorstellung; 20½ Uhr: Galavorstellung.
**Jahrmarkt für Jung und Alt:** nachmittags Kinderbelustigungen, abends Boxkämpfe, Konzert, Tanz.
**D.H.V.-Männerchor:** 20½ Uhr: Volksliederabend im Ortsgruppenheim.
**M.T.V.:** 20½ Uhr: Frühjahrsball in der Eintracht.
**Bürgervereinigung der Weststadt:** 20½ Uhr: Stiftungsfest im Kühlen Krug.
**Sportplatz F.C. Mühlburg:** 18 Uhr: Letztes Verbandsspiel Berghausen—Mühlburg
**Beiertheimer Fußballverein-Platz:** 17½ Uhr: Südstern gegen Beiertheim.

## Karlsruher Opern- und Schauspielführer

**Don Carlos. — Trauerspiel von Schiller.**

Konflikt am Königshof zu Madrid. Der finstere, von Schmeichlern und Jesuitenpatern umgebene König Philipp mißtraut seinem Sohne, Don Carlos, der heimlich seine frühere Braut und jetzige Stiefmutter, Elisabeth, die Königin, liebt. Aus seiner Melancholie reißt ihn sein Freund, Marquis Posa, der ihn für seine politisch-idealistischen Pläne zur Befreiung der Niederlande zu gewinnen sucht. Das Ränkespiel des Herzogs von Alba, des Paters Domingo und der, den Prinzen liebenden, durch seine Kälte gekränkten Prinzessin Eboli macht Posa zunichte und erwirbt sich selbst das Vertrauen des Königs, begeistert den Despoten für seine Ideen. Aber das Spiel war zu kühn. Das Ungestüm des Prinzen und ein verräterischer Brief besiegeln Posas Schicksal. Sterbend beschwört er den Prinzen, seine Ideen zu verwirklichen. Doch die unglückselige Leidenschaft zu Elisabeth läßt Carlos alle Vorsicht und Klugheit vergessen. Zu mitternächtiger Stunde erfüllt sich sein Schicksal. Die Inquisition wird sein Urteil sprechen.

## Berliner Börse

**vom 2. Mai 1930.**

**Reich und Staat**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Abl. Schuld I—III | 58.25 | 58.5 |
| Neubesitz | 11.37 | 11.3 |
| 6 Dt. Wertb. | — | 95.5 |
| 6 dto. b. 1000 | 92.5 | — |
| 6 dto. 1—5 $ | — | — |
| 7 Reichsanl.25 | 102 | 102.7 |
| 6 Reich 27 | 87.8 | 87.8 |
| 3 R.Schatz K | 87.25 | 87.25 |
| 6 Baden 27 | 79.75 | 80 |
| 6 Bay. 27 | 79.75 | 80 |
| 6 Sachsen 27 | 79.8 | 80 |
| 7 Thür. 26 | 85.25 | 85.6 |
| 6½D.Reichsp. | — | 100 |
| Dt. Schutzgeb | 3.15 | 3.3 |
| 5 Rh.M.G. | 73 | 73.5 |
| 6% Farben | 110 | 112 |
| 10Pr.Pfand 3940 | 101.1 | 101¼ |
| 8 dto. 47 | 98.5 | 98.25 |
| 8 dto. 50 | 100 | 100 |
| 8 dto. Komm. | 96 | 96 |
| 5 Bad. L.K. | — | — |
| 6Gr.Kr.Mhm | 17 | — |

**Ausländ. Werte**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| 5 Mex. abg. | 19 | 19.3 |
| 4 Mex. abg. | 13.7 | 14 |
| 4½ Oest.S. | 43.25 | 43.5 |
| 4 Goldr. | 27 | 26.8 |
| 4 Kronenr. | — | — |
| 4½ Silber | 4.3 | 4.3 |
| 4 Türk. Ad. | 5.8 | 5.8 |
| 4 T.Bagd.I | — | 7.15 |
| 4 T.Bagd.II | 7.2 | 7.15 |
| 4 T. Zoll. | 7.2 | 7.1 |
| Türk.-Lose | 12.5 | 12.6 |
| 4½ Ung. 13 | — | — |
| 4½ Ung. 14 | 27.12 | 27.4 |
| 4 Ung.Goldr. | 24.5 | 24.7 |
| 4 Kronenr. | 2.35 | 2.37 |
| 5 Tehuant. | — | — |
| 4½ do. abg. | — | — |

**Verkehrswerte**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| A.-G.f.Verk. | 129 | 130⅞ |
| Allg. Lokalb. | 170 | 167¾ |
| Canada | 32.5 | 32.75 |
| Dt.Eis.B.Bet | 80 | 80.5 |
| 7 Reichsb. | 94.25 | 95.12 |
| Hamb.Paketf. | 109.5 | 112.5 |
| Hamb.Hochb. | 80 | — |
| Hamb.Südam | 170 | 170¾ |
| Hansa | 158 | 160.5 |
| [illegible] | 145 | 123 |
| N. Lloyd | 110 | 112¼ |
| Schantung | 72.25 | 74.2 |
| Süd.Eisenb. | 114 | 115½ |

**Bank-Aktien**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Adca | 115 | 115 |
| Bad. Bank | 151.5 | 151.5 |
| Bk. el. Werte | 135 | 136 |
| Bk. f. Brau | 157.5 | 157 |
| Barm. Bkv. | 127¼ | 126 |
| Bay.Hyp.B. | 137 | 137¼ |
| „ Vereins | 144 | 144 |
| Berl.Hdlsges | 174¾ | 175 |
| Commerzbk. | 151 | 151 |
| Danz.Priv. | 105⅞ | 105⅞ |
| Darmst.Bk. | 227 | 228 |
| D.Asiat.Bk | 52 | 52.25 |
| De-Di-Bk. | 150.5 | 142† |
| Dt.Hyp.Bk. | 140¼ | 140 |
| D.Uebs.Bk. | 100.5 | 100.5 |
| Dresdn.Bk. | 143 | 143 |
| GothaGrund | 120 | 120 |
| Lux.Inter. | 4.9 | 5 |
| Mein.Hyp. | 141 | 141 |
| Mitt Bod.C | 227 | 227 |
| Oest. Credit | 29.75 | 29.75 |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Pr.Boden | 137 | 135¾ |
| Reichsbank | 297 | 297¾ |
| Rh.Hyp.Bk | 151 | 151 |
| Südd.Bod.Cr | 138.5 | 138.5 |
| Vbk. Hamb. | 122 | 122.5 |
| Wiener Bkv. | — | — |

**Industrie-Aktien**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Accumulat. | — | 128 |
| Adlerh. Gl. | 88 | 88 |
| A.K.U. | 111¾ | 111¾ |
| A. E. G. | 171¾ | 172.5 |
| dto. Lit. B | — | — |
| Alsen. Zem. | — | 174 |
| Ammend. P. | 138¼ | 138½ |
| Aschaff.Bräu | 163 | 164.5 |
| Aschaff. Zellst. | 142 | 142.5 |
| Augsb.NM. | 76.12 | 77 |
| Baer & Stein | 110 | — |
| Balcke Masch. | 125.5 | 125 |
| Bamb.Mälz. | 113¼ | 113¼ |
| Barop Walz | 52 | 52 |
| Basalt | 35 | 35 |
| Bayr. Mot. | 86 | 87.25 |
| Bayr.Spieg. | 64.5 | 64 |
| J.P.Bemberg. | 144 | 142 |
| Berger Tfb. | 319¼ | 318 |
| Bergm. Elek. | 185¾ | 187½ |
| B.Karlsr.J. | 66.75 | 66.75 |
| Berl. Kindl. | 604 | 604 |
| Bl. Masch. | 67.12 | 68 |
| Berth.Mess. | 39.75 | 40 |
| BraunNürnb. | 157 | 157.5 |
| Brk. Brik. | 145 | 145 |
| Brschw. K. | 233 | 233 |
| Brem.Besigh. | 63.75 | 63¼† |
| Brem.Vulk. | 130 | 129† |
| Brem.Wolle | 153 | 154 |
| BrownBoveri | 129.5 | 128¾ |
| Buderus E. | 69.75 | 70.12 |
| Calmon Asb. | 21 | 20.25 |
| Capito Kl. | 51.5 | 51.5 |
| Charl. Wass. | 104 | 105 |
| J.G.Chem. voll | 194.5 | 200¾ |
| dto. 50 % | 196 | 201 |
| Ch. Buckau | 89 | 89 |
| Ch. Heyden | 55.62 | 55.75 |
| Ch. Gelsenk. | 64.5 | 64.5 |
| Ch. Albert | 60.5 | 61.25 |
| Chade | 361⅝ | 363 |
| Conc. Berg | 77 | 77 |
| Conc. Chem. | 51 | 21 |
| Conc. Spinn | 56 | 56 |
| Ct. Caoutch. | 180.5 | 184¼ |
| Ct Linol. Zürich | 255 | 256.5 |
| DaimlerBenz | 41 | 41.5 |
| Dt Atl. Tel. | 125.5 | 128 |
| Dt Asphalt | 115.5 | 115.5 |
| Dt Conti-G | 169¼ | 169¼ |
| Dt Erdöl | 100.5 | 103¼ |
| Dt Jute | 78.75 | 78 |
| Dt Kabel | 74.12 | 74.5 |
| Dt LinolWk | 244¼ | 247¾ |
| Dt. Post | 26 | 26.5 |
| Dt Schachtb | 96.5 | 96 |
| Dt Spiegel | 88.25 | 88.25 |
| Dt Steinzg. | 190 | 190 |
| Dt.Telephon | 65 | — |
| Dt Ton | 130.5 | 130.5 |
| Dt Wolle | — | 11 |
| Dt. Eisenh. | 76.75 | 77 |
| Dortm Aktien | 228¾ | 230.5 |
| „ Union | 256 | 260 |
| Dr.Schnellpr. | 77.25 | 77.25 |
| Düren Metall | 130 | 130 |
| Düss.Masch. | 29 | 29 |
| Dyckerhoff | 115 | 119 |
| Dyn Nobel | 84 | 87.62 |
| Egest. Salz | 104 | — |
| Eilenburg K | 57.5 | 57.5 |
| Eintracht | 143¼ | 144¾ |
| Eis.Sprottau | 58 | 58 |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Eisenb. Verk. | | 156.5 |
| El. Liefer. | 158¼ | 161 |
| El.Licht Kraft | 167 | 171 |
| Engelh.Bräu | 221 | 221 |
| Enzing.-U. | 91.5 | 91.75 |
| Erdmsd. | 85 | 85 |
| Erlang.Baumw | 111 | 111 |
| Eschw.Bg. | 211¼ | 212 |
| Ess.Steink. | 140¼ | 140.5 |
| Fahlbg.List | 75.25 | 67† |
| Falkenstein | 116⅛ | 117 |
| Faradit | 20 | 19.5 |
| J.G.Farben | 178 | 184⅝ |
| Feinjute | 87.5 | 88.25 |
| Feldm. Pap. | 177 | 178 |
| FeltenGuill. | 124¼ | 127⅛ |
| Flöth.Masch. | 39 | — |
| Ford Motor | 239 | 233 |
| Friedr.Hütte | — | — |
| Fries Höpfl. | — | 87 |
| Frister | 150 | 150 |
| Gg.Geiling | 35.25 | 35.25 |
| Gels. Bw. | 137.5 | 138.5 |
| Genschow | 66 | 69 |
| Germania P. | — | 169 |
| Gerresh. Gl. | 122¼ | 122 |
| Ges.f.e.Unt. | 168¼ | 169 |
| Girmes Co. | — | 155 |
| Gladb.Wolle | 136⅞ | 135.5 |
| Glas Schalke | — | — |
| GlückaufBräu | 138.5 | 138.5 |
| Goedhardt | 197 | — |
| Goldschm. | 70.75 | 70.62 |
| Görl. Wagg. | 105.5 | 105 |
| Gritzner | 38.25 | 38.37 |
| Großh.Webst. | 160 | 165 |
| Grossmann | 30.5 | 30.5 |
| Grün & Bilf. | 190 | 195 |
| Gruschwitz | 68 | 64† |
| Guanowerke | 60 | 60 |
| Gundlach | 82 | 82 |
| Haberm. G. | 120.5 | 123 |
| Hacketh D. | 90 | 89.5 |
| Halle Masch. | 88 | 87.5 |
| Hamb. El. | 137 | 138 |
| Hammersen | 113 | 110 |
| Hann.Masch. | 36.62 | 35.5 |
| Harb.Gummi | 77.5 | 77.5 |
| Harpener | 124 | 124⅞ |
| Hedwigsh. | 94 | 95 |
| Heid.Pap. | 46 | 46 |
| Heilm. Littm. | 75.75 | 75.75 |
| Hemm.Zem. | 167¾ | — |
| Hilpert M. | 100.5 | 109¾ |
| Hindr. Auff. | 85.25 | 84 |
| Hirsch Kupf. | 112 | 115 |
| Hirschb. Ld. | 84.5 | 85.25 |
| Hoesch | — | 108 |
| Hoffm. St. | 58.25 | 57 |
| Hohenlohe | — | 67.62 |
| Holzm. Ph. | 110⅛ | 111¾ |
| Horchwke. | 60 | 60 |
| Hotelbetr. | 158.5 | 159 |
| C.M.Hutsch. | 61 | 60 |
| Lor Hutsch | 91.5 | 90.25 |
| Ilse Bergb. | 229 | 227.5 |
| Dto.Genuß | 121¼ | 123⅛ |
| Industrieb | 68 | 69 |
| Jeserich | 58¾ | 60 |
| Jüd.-i | 125 | 125 |
| Junghans | 41 | 43.75 |
| Kahla Porz. | 51 | 51.2 |
| Kali Chemie | 157 | 153 |
| Kali Aschl. | 227 | 229 |
| Karstadt | 140⅞ | 142¾ |
| Klöcknerw. | 101 | 101¼ |
| Knorr C. H | 180 | 180 |
| Köhlm. St. | 64 | 67.25 |
| Kolb & Sch. | 128¼ | 128¼ |
| Kollm. Jourd | 37.75 | 38 |
| Köln-Neuess | 106 | 105.5 |
| Kölner Gas | — | 80 |
| Kört Gebr. | 60 | 61.2 |
| Kört El. | 102 | 103 |
| Krauß & Co. | 65.5 | 65.5 |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| KunstTreibr. | 101 | 101† |
| Küppersb. | — | — |
| Lahmeyer | 168¼ | 171 |
| Laurahütte | 49 | 49.75 |
| Leipz.Riebeck | 136.5 | 137¾ |
| Leopoldsgr. | 62.5 | 63.5 |
| Lindes Eis | 181 | 168.5† |
| Lindström | 640 | 650 |
| Lingel Sch. | 76 | 78.5 |
| Lingnerw. | 88 | 92 |
| Lorenz Tel. | 139 | 144 |
| Lüdenscheid | 58 | 57.87 |
| Magirus | 21.75 | — |
| Mannesm.R. | 105⅝ | 106 |
| Mansfeld | 71 | 77 |
| Maschb.Unt. | 51.25 | 51.87 |
| M.Buckau-W. | 121 | 121¼ |
| Max-Hütte | 176.5 | 176.5 |
| M. W. Lind | 90.12 | 91.75 |
| „ Sorau | 169.5 | 169 |
| „ Zittau | 59.12 | 59.12 |
| Merk. Wolle | 148¾ | 148¾ |
| Metallges. | 107¾ | 109 |
| Mey.-Kauffm | 35 | 34 |
| Mez A.-G. | 81.25 | 81.25 |
| Miag | 130.5 | 131.5 |
| Mimosa | 235 | 239.5 |
| Minimax | 98 | 99 |
| Mitteld. St. | 123.5 | 123.5 |
| Mix & Gen. | 139⅝ | 139⅝ |
| Montecatini | 54.75 | 54.75 |
| Mot. Deutz | 70 | 71 |
| Mülh. Bg. | 108 | 100⅞† |
| Nation.Auto | — | 19 |
| Neckarwke. | 123 | 123 |
| Ndl. Kohle | 140 | 140 |
| Nordd.Eis | 105 | 105¼ |
| „ Steingut | 180 | 180 |
| „ Trik. | 83 | 83 |
| „ Wolle | 87 | 88 |
| Nbg.Herkul. | 29 | 29 |
| Ob.-Bedarf | 71 | 72 |
| Ob. Koks | 109 | 110 |
| dto. Genuß | 94 | 95 |
| Orenstein | 77 | 80.25 |
| Ostwerke | 258.5 | 258¾ |
| Phönix Bg. | 104⅜ | 104⅜ |
| Phönix Brk. | 72 | 71 |
| Pintsch | — | 165.5 |
| Pittler Wkz. | 154 | 153.5 |
| Poege el. | 18.12 | 18.25 |
| Poege Vorzg. | — | — |
| Polyphon | 286.5 | 289 |
| Preußengr. | 120.5 | 120.5 |
| RadebergExp | 189.5 | 191.5 |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Nasqu.Farb. | — | 77.25 |
| Reichelbräu | 258.5 | 260.5 |
| Reichelt M. | 42.75 | 42.75 |
| Rheinfelden | 170 | 169 |
| Rh. Braunk. | 225 | 226¼ |
| „ Elektro | 145.5 | 148 |
| „ Möbel | — | — |
| „ Stahlw. | 114.5 | 117 |
| R. W. E. | 182 | 183¾ |
| „ Westf.K. | 99 | 100 |
| RW.Spreng | 66 | 70 |
| Richter Dav. | 151 | 151.5 |
| Riebeck-Mont | 104.5 | 109 |
| Roddergr. | 700 | 700 |
| Rosenth.P. | 90.25 | 92 |
| Rütgersw. | 79.12 | 70.62 |
| Sachsenw. | 104.5 | 105 |
| Sächs. Guß | 70 | 70 |
| S.-Th. Pil. | 116 | 116 |
| „ Webstuhl | 67.5 | 66.75 |
| Sachtleben | 171 | — |
| Sal. Salz | 113.5 | 114 |
| Salzdetfurth | 397 | 399 |
| Sangerh.M. | 111 | 112 |
| Sarotti | 135 | 133.5 |
| Schering ch. | 332 | 332 |
| Schlegelbräu | 179¼ | 181.5 |
| Schl.Berg-Z. | 71.12 | 70.25 |
| Schl.B.Beuth | 121 | 121 |
| Schl. El. B. | 164 | 164 |
| Schl. Portl. | 152 | 152.5 |
| Schl. Text. | 19.87 | 19.5 |
| Hg. Schneid. | 116.5 | 117¾ |
| Schub. Salz | 224 | 224 |
| Sch. Cremer | 75.5 | 75.5 |
| Schuckert el. | 192¼ | 194¾ |
| Schultheiß | 303.5 | 305 |
| SchwelmEis. | 128 | 128 |
| Sieg-Sol.G. | 14 | 14.5 |
| SiegersdWerk | 57 | 57.25 |
| Siem. Gl. | 137 | 137 |
| Siem.Halske | 245 | 249 |
| Sinner A.-G. | 109† | 105.5 |
| Staßfurt ch. | — | 25.25 |
| Stett.Cham | 61.25 | 61.5 |
| Stock & Co. | 84 | 84 |
| Stöhr Kg. | 101 | 105⅞ |
| Stolb.Zink | 85.25 | 89 |
| Stollwerk | 106 | 109.5 |
| Stralf. Sp. | 228 | 230 |
| Südd. Imb. | 50.25 | 50.25 |
| Südd. Zuck. | 159¾ | 160 |
| Svenska | 348 | 347 |
| Tel Berlin | — | — |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Thörl Oel | 81.87 | 80.2 |
| Thür. Gas | 130⅝ | 133.5 |
| Tietz Köln | 151 | 150¼ |
| Transradio | 128.5 | 130 |
| Tuch Aach. | 117⅞ | 119 |
| Tüll Flöha | 45.5 | — |
| Gebr. Unger | — | 58 |
| Union chem. | 48 | 49 |
| Un. Diehl | — | — |
| Varz. Pap. | 119 | 120.5 |
| Ver.Böhlerst. | 125 | 125 |
| „ chem.Char | 65 | 65 |
| „ Dt. Nickel | 154 | 153 |
| „ Flansch. | — | 60 |
| „ Glanzst. | 159 | 159 |
| „ Gothania | 102¼ | 101.5 |
| „ Jute B. | — | — |
| „ M. Hall | 38 | 39.7 |
| „ Pinsel | 29.5 | 29.5 |
| „ Portland | 174 | 175 |
| „ Schuhf.Be | 43.5 | 43.5 |
| „ Stahlw. | 95.5 | 96.5 |
| „ Zypen | 170 | 170 |
| Vikt. Wke. | 58 | 61.2 |
| Vogel Tel. | 65.25 | 65.75 |
| Vogtl.Masch. | 68 | [illegible] |
| Voigt Häffn. | 195 | 190 |
| Wanderer | 51.12 | 52 |
| Wass.Gelsenk. | 138 | 140 |
| Wegelin | 50 | 51 |
| Westereg. | 232.5 | 234 |
| Wicking | 117¼ | 118 |
| Wiesloch Ton | — | — |
| Wißner Met. | 72.5 | 71.25 |
| WittenerGuß | 49.75 | 48 |
| Witt. Tief | 115.5 | 115¼ |
| Zeiß-Ikon | 77 | 76 |
| Zeitz Masch. | 125.5 | 126.5 |
| Zellst.Ver. | 96 | 97 |
| Zellst.Waldh. | 183 | 184.5 |

**Versicherungen.**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Aach.M.Feue | 335 | 340 |
| Mannh. Ver. | 60 | 60 |
| Nordstern | 245 | 245 |
| Vikt. Allg. | 215 | 2120 |
| Vikt. Feuer | 430 | 420 |

**Kolonial-Werte**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Dt.-Ostafrika | 115.5 | 115.5 |
| Neu-Guinea | 380 | 390 |
| Otavi | 49.75 | 50.5 |

† exkl. div
§ rat.

## Berliner Termin-Notierungen

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| AG.f.Verk. | 131 | 130¾ |
| Allg.D.Lokalb | — | 168.5 |
| D.Reichsb.Vz | 95.12 | [illegible] |
| Hamb.Paket | 110¼ | 113⅛ |
| dto Hochbahn | 79⅞ | 87.5 |
| Hamburg-Sü | — | 171¼ |
| Hansa Dampf | 158¼ | 161 |
| Nordd. Lloyd | 110¼ | 113¼ |
| Otavi Minen | 50⅞ | 50.5 |
| Allg.D.Credit | 115.5 | 115.5 |
| Bk. f. Brau | 160.5 | 160 |
| BarmerBank | 126⅞ | 126¾ |
| Bay.Hy.Wech | 137¾ | 138.5 |
| Bay.Vereinbk | 145 | 145 |
| Berl.Hdlsges. | 176¾ | 176¼ |
| Commerzbank | 152 | 152 |
| Darmst Ban | 228 | 228.5 |
| De-Di-Bk. | 151¾ | 143† |
| Dresdn.Bank | 147⅞ | 144¾ |
| A.K.U. | 113⅝ | 113 |
| Allg.El.Ges. | 173⅝ | 172 |
| Bay. Motore | 87.75 | 87.87 |
| Bemberg | 143.5 | 142.5 |
| Bergm. El. | 187 | — |
| Berl. Masch. | 69.25 | 68.75 |
| BuderusEisen | 71 | — |
| Charl.Wasser | 105¼ | 105.5 |
| Comp Hispan | [illegible] | 363 |
| ContiCaoutch | 182⅝ | 184⅝ |
| Daiml.-Benz | 41.25 | 41.75 |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Dt.Conti G. | 170.5 | 170 |
| Dt. Erdöl | 102¾ | 103¾ |
| Dt.Linol-Wke | 247 | 247 |
| Dynam.Nobel | — | 88 |
| El.Lieferung | 159 | 160 |
| El.Licht-Kraft | 169.5 | 171 |
| EssenerSteink | 141.5 | — |
| Farbenindust | 180¼ | 185.5 |
| Feldm. Pap. | 179 | 179 |
| Felten-Guille | 125.5 | 126¾ |
| Gelsenk.Berg | 138¼ | 139 |
| Ges.f.e.Unter | 170 | 171⅛ |
| Goldschmidt | 71.5 | 71.25 |
| Hamb.El.Wke | 137¾ | 138⅝ |
| Harpen.Berg | 125 | 125¼ |
| Hoesch Stahl | 108.5 | 109 |
| Holzmann | 110¾ | 111.5 |
| Hotelbetr. | — | — |
| Ilse Bergbau | 228.5 | — |
| KaliAschersl | 231.5 | 230 |
| Karstadt | 140¾ | 141 |
| Klöcknerwerke | 102 | 101¾ |
| Köln-Neuessen | 106¼ | 106¾ |
| Mannesmann | 106 | 106.5 |
| Mansf. Berg | 74.25 | 77.5 |
| Masch.Bau | 52.25 | 52 |
| Metallges | 108.5 | 109¾ |
| Miag | 131 | 132.5 |
| Mittelstahl | — | — |
| MonteCatin | 54.5 | 54.75 |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Nation.Auto | — | 19 |
| Nordd. Wolle | 87.75 | 88 |
| Oberbedarf | 72.5 | — |
| Oberschl.Koks | 110¼ | 110.5 |
| Orenstein | 79.5 | 81.25 |
| Ostwerke | 259.5 | 259.5 |
| Phönix Berg | 104¾ | 104⅞ |
| Polyphon | 289¼ | 289.5 |
| Rhein.Braun | 228.5 | 226¾ |
| dto. Elektro | 146¼ | 148.5 |
| Rheinstahl | 116 | 117¼ |
| RWE. | 183⅛ | 184 |
| RiebeckMont | — | 109.5 |
| Rütgerswkr. | 70.25 | 71.25 |
| Salzdetfurth | 400.5 | 400¼ |
| Schles.El.„B | 164.5 | — |
| dto. Portland | 155.5 | 155.5 |
| Schub.-Salze | 225.5 | 225 |
| Schuckert El | 193.5 | 194 |
| Schultheiß | 305¼ | 305.5 |
| Siem.-Halske | 249.5 | 248.5 |
| Svenska | 349 | 348.5 |
| ThüringerGas | — | 134 |
| Leonh.Tietz | 150¾ | 150.5 |
| Transradio | 128 | 129.5 |
| Ver.Stahlw. | 96.75 | 96.75 |
| Westeregeln | 236 | 235¼ |
| Zell Waldhof | 187.5 | 184.5 |

## Frankfurter Börse

**vom 2. Mai 1930.**

**Deutsche Staatspapiere**

| | 2. 5. |
|---|---|
| Dt. Wertb. | 92 |
| 6% Reichsanl. | 87.5 |
| Schatzanw. 23 | — |
| Bad. Staatsanl. | 80 |
| 6½% Hessen I | 94¾ |
| 6½% Reichsp. | 100 |
| Altbesitz mit Abl. | 58.5 |
| Neubesitz ohne „ | 11.2 |
| 1% Bayr. Abl. R. | — |
| 1% Schutzgeb. 14 | 3.35 |

**Deutsche Stadtanleihen**

| | 2. 5. |
|---|---|
| 6% Berl. 24 | 79.5 |
| 6% Darmst. 26 | 91 |
| 7% Dresd.St.A.26 | — |
| 7% Frankf. 26 | 87.87 |
| Heidelbg. Stadt A. 26 | — |
| 8 Ludwigsh. St.A.26 | 91 |
| 8% Mainz G.A. 26 | — |
| 10% Mannh.G.A.25 | 100 |
| 8% Mannh. St.A. 26 | 92 |
| 6% Mannh. G.A. 27 | 77⅛ |
| 8% Pforzh. 26 | — |
| 8% Pirmasens 26 | 89.5 |

**Sachwertanleihen (ohne Zins)**

| | 2. 5. |
|---|---|
| 6 Bad. Holz 24 | 179 |
| 5 Badenw. K. | — |
| 5 Pfandbriefbk. Gold | 2.13 |
| 5 Großkr. Mannh. 23 | 16.75 |
| 6 Heidelb. St. Holz | 24.5 |
| 6 hess. Braunkohl. | — |
| 6 hess. Volksst. Rogg. | 9 |
| 6 Mannh.St.Kohl.23 | 14.15 |
| 5 Pfälz. Hyp. Bk. 24 | 2.3 |
| 5 Preuß. Kali | — |
| 5 Pr. Roggen | 9 |
| 5 Rh. Hyp. 24 | 2.5 |
| 5 Sächs. Roggen 23 | 8.15 |
| 5 Südd. Festw. Bank | — |

**Pfandbriefe**

| | 2. 5. |
|---|---|
| 8 Pfälz.Hyp. R. 2—5 | 98 |
| Rh. Hyp. Bk. 24—25 | 98 |
| Rh. Hyp Bank 5—8 | 98 |
| 4½ Anatol. I. | 15 |
| 4½ Anatol. II. | 14.75 |
| 3 Salonique M. | 8.5 |
| 5 Tehuant. | 9.75 |

**Bank-Aktien**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Adca | 115 | 115 |
| Bad. Bank | 151.5 | 151 |
| Bk f Brau | 156 | 159 |
| Bay. B.-C. Würzburg | 130 | 130 |
| Bay.Hyp.W. | 137 | 138 |
| Berl.Hdlsges | 174 | — |
| Danatbk. | 227.5 | 228 |
| De-Di-Bank | 189.5 | 142¾† |
| Dresdn.Bk | 143.5 | 144 |
| Frankf.Bk. | 105 | 105 |
| Fr.Hyp.Bk. | 140.5 | 141 |
| Fr.Pfd.Br.B | 141.5 | 141.5 |
| Oest. Credit | 9.8 | [illegible] |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Pfälz.Hyp.Bk. | 137 | 137 |
| Reichsbank | 298 | — |
| Rh. Hyp. | 151 | 151.5 |
| Südd.Bod.Cr | 139.5 | 139¾ |
| Westb. | 92 | 92 |
| Wiener Bkv. | 10.75 | 10.87 |
| Wtb. Nbk. | — | — |

**Transportanstalten**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Bad. Lokalb. | — | — |
| 7Reichsb.Vz. | 94¾ | 95.25 |
| Hapag | — | 110.5 |
| Heidelb.Str. | 40.5 | — |
| Lloyd | 108.5 | 112.5 |

**Industrie-Aktien**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Löwenb.M. | 251 | 254 |
| Brau.Pforzh. | 113 | 113 |
| „ SchwStorch | 136.5 | 135.5 |
| Eichb.Werger | 176 | 175 |
| A.E.G.St. | 171 | 171¾ |
| Bad. Masch. Durlach | 136 | 136 |
| Bayr.Spieg. | 65 | 65 |
| Bergm. Elek. | — | — |
| Brem.Besigh. | 63 | 60† |
| BrownBoveri | 178 | 129 |
| Bürst.Erlang | — | — |
| Cem.Heidelb | 133¼ | 134¼ |
| DaimlerBenz | — | 40.75 |
| Dt. Erdöl | 102¾ | — |
| „ G.S.Sch. | 150¼ | 151 |
| „ Verlag | 174.5 | — |
| Dykerh.Wid. | 116 | — |
| El.Licht u.Kr | 167¾ | 169 |
| El. Liefer. | 158 | — |
| Emag | 83.5 | 82.25 |
| Enz.-Union | 90 | 91 |
| Eßl Masch. | — | — |
| Ettl. Spinn. | 210 | 210 |
| J.G.Farben | 178 | 164¾ |
| Feinm. Jett | — | 89 |
| Felten Guill. | — | — |
| Frkf. Gas | 110 | 110 |
| „ Hof | 50.75 | 50.25 |
| „ Masch. | 35 | — |
| Geiling u. Co | 37.25 | 37.25 |
| Goldschm. | 69 | 71 |
| Gritzner | 37.5 | 38 |
| Grün u. Bilf | 194.5 | 196 |
| Hafenm. Ffk. | — | — |
| Haid u. Neu | 25 | 25 |
| Hammersen | — | — |
| Hanfw.Füss. | 76.75 | 76.75 |
| HesserMasch. | 202 | 202 |
| Hilp. Armat | 107 | — |
| Hirsch Kupf | 112 | 113 |
| Hoch u. Tief | 96.75 | 96.75 |
| Holzmann | 109¾ | 111.5 |
| Holzverkohl | 83.5 | 84 |
| Inag | 91 | 91 |
| Jungh.Gebr | 40.25 | 42 |
| Kg.Kaisers | 102 | — |
| KleinSchanz | 116.5 | 116.5 |
| Knorr C H | 180 | 180 |

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Kolb & Sch. | — | — |
| Konf.Braun | 49 | 48 |
| Krauß & Co. | 64 | 64 |
| Lahmeyer | 167.5 | 169¾ |
| Lechwerke | — | 105.7 |
| Ludw.Walz | 101 | 101 |
| Mainkr. | 93.5 | — |
| Metallg. | 107¼ | 109¼ |
| Met.Knodt | 40 | — |
| Mez Söhne | 80.25 | 81 |
| Miag | 132 | 133 |
| Mot.Darmst. | 49.5 | 50 |
| Deutzmotor | 70 | 70.25 |
| Oberursel | — | — |
| Neckarw.Eßl. | 124 | 124.5 |
| Oest.Eisenb. | — | — |
| Pf. Näh. K. | 15 | 15 |
| Rein.Gebb. | 113 | 113 |
| Ch.El.Vorz. | 83.25 | 84 |
| Rh.E.Mm. | 146 | — |
| RöderGebr. | 103.5 | 108.5 |
| Rütgersw. | 68.25 | 70 |
| Schlink Co. | 85 | 80 |
| Schnell, Fr. | 35.5 | 35.5 |
| SchriftStemp | 132.5 | 132.5 |
| Schuckert N. | 192.5 | 194.5 |
| Schuh Bern. | 43 | 42 |
| Seil Wolff | — | — |
| Siem.Halske | 246 | 248 |
| Sinalco | 148 | 149 |
| Südd. Zucker | 160 | 160¾ |
| Thür.Lief. | 102¼ | 101.5 |
| Trik.Besigh. | 44 | 44 |
| Ver.Ch.Fkf. | 79.75 | 80 |
| Ver.D.Oelf. | 76 | 76.5 |
| Ver. Faß | 26.25 | 26 |
| Voigt Häffn. | — | 189 |
| Voltohm | 63 | 63 |
| Wayß&Freyt. | 91.25 | 91⅞ |
| Wolff W. Pf. | 90 | 90 |
| Württ. El. | 100 | 100 |
| Zellst. Aschaff. | 142 | 143 |
| dto.Memel | 134 | 134 |
| Zellst.Waldh. | 183.5 | 185¾ |

**Montan-Aktien**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Eschw.Berg | 210 | 210 |
| Gelsenkirch. | 137 | — |
| Harpener | — | — |
| Ilse St. A. | 227 | 227 |
| KaliAschersl. | 228 | 230 |
| Kali Wester. | 231 | 234 |
| Mannesm. | 104.7 | — |
| Mansfelder | — | — |
| Phönix | 104 | 104 |
| Rheinstahl | — | 117¾ |
| Salz Heilbr. | 207 | 207 |
| Tellus Berg | 108.5 | 108.5 |
| V Stahlw. | 96 | 96.5 |

**Versicherungs-Aktien**

| | 1. 5. | 2. 5. |
|---|---|---|
| Allianzvers. | 205 | — |
| Frankf Allg. | — | — |
| Ffk Rückvers. | — | — |
| Frankona | — | — |
| Frankf.Neue | 130 | 130 |
| Frank.300er | 390 | 390 |
| Mannh Vers | 60 | 60 |

## Berliner Freiverkehr

| | 2. 5. |
|---|---|
| Bk. f. Mont. | 125 |
| Becker Stahl | 64 |
| Dt. Gasolin | 48 |
| Dt. Lastauto | 11 |
| Dt Petrol. | 57 |
| Faber Bleist. | 129 |
| GlückaufBrkhl | — |
| Großkr. Frank | 138 |
| Haagen-Rött | 40 B |
| Hann Wagg | 95 |
| Hansa Lloyd | 4½—4¾ |
| Kabel Rheydt | 190 |
| Lerche&Nipp. | — |
| Linke-Hofm. | 80 |
| Manoli | 212 |

| | 2. 5. |
|---|---|
| Mch.u.Kranb | 98 |
| Dr.P.Meyer | 95 |
| MünerKaffee | 30 |
| NationalFilm | 90 |
| N.Bodengef. | 35 |
| Ravene Stahl | 169 |
| J.D.Riedel | 66 |
| Scheidemandel | 59½ |
| Stoew. Auto | 40 |
| Terra Film | 58 |
| Ufa Film | 95 |
| dto Bonds | 99¼ |
| Adler Kali | — |
| Bb.Krügersh. | 189 |

| | 2. 5. |
|---|---|
| Halle Kali | — |
| Kaliindustrie-Wintershall | 201½—202 |
| DiamondAkt. | 10 |
| dto Vorzüge | 8.40 |
| Katao | 122½ |
| Salitrera | ca. 120 |
| Slom Salp. | 75—80 |
| SüdseePhos. | ca. 9 |
| Chade B A. | — |
| dto Span | — |
| Pisb Intern. | 1 G |
| Russenbank | 0.45 G |

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## 12 Prozent Farbendividende und 2 Prozent Bonus.

### Ueberraschender Vorschlag des Aufsichtsrats der J. G. — Die Börse reagiert mit Hausse.

### Die Aufsichtsratssitzung.

**Frankfurt**, 2. Mai.

In der Sitzung des Aufsichtsrats der J.-G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt a. M. wurde der Abschluß für das Jahr 1929 vorgelegt. Danach soll der auf den 4. Juni d. Js. einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung

**eine Dividende von 12 Prozent**

wie in den beiden Vorjahren vorgeschlagen werden. Nach 70 099 929 (71 776 528) Rm. Abschreibungen beträgt der

**Reingewinn 104 597 746 (118 450 160) Rm.**

Hieraus sollen nach Abzug der Dividende dem Pensions- und Unterstützungskonto 5 Mill. Rm. zugewiesen werden. Einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Vortrags von 5 463 375 Rm. werden 5 941 994 Rm. auf neue Rechnung vorgetragen.

Auf Grund des Gesetzes über die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika hat die

**J.-G. Farbenindustrie im Jahre 1929 21 063 464 Rm. steuerfrei vereinnahmt.**

Da dieser Betrag in den Goldmarkbilanzen vom 1. Januar 1924 der später in die J.-G. Farbenindustrie A.-G. aufgegangenen Firmen nicht aktiviert war, wird er der Generalversammlung zu einer

**einmaligen tantiemefreien Ausschüttung von 2 Prozent**

zur Verfügung gestellt. Dies bedingt, daß die Inhaber der Teilschuldverschreibungen von 1928 einen einmaligen Bonus von 1 Prozent erhalten. Ferner erhalten die mit der J.-G. Farbenindustrie durch Interessengemeinschaft oder Garantieverträge verbundenen Firmen einen einmaligen Bonus.

Das Geschäftsjahr 1930 habe nach dem bisherigen Verlauf eine im ganzen befriedigende Entwickelung genommen.

## Die Börse ist überrascht

### Farbenhausse und Hoffnungen auf Belebung. — Diskontsenkungen stützen

**Berlin**, 2. Mai. **(Funkspruch.)** Die Börse, die von dem heute veröffentlichten Farbenkommunique keine Sensationen erwartet hatte, wurde durch die Ausschüttung eines zweiprozentigen Amerikabonus neben der unveränderten Dividende von 12 Prozent vollkommen überrascht. Die Aktien konnten sich sprunghaft um 3,75 Prozent befestigen und waren später weitere 1,25 Prozent höher. Selbst in Großbankkreisen hatte man diese Sonderausschüttung nicht erwartet. Die Börse schritt vielfach zu Rückkäufen, da sie aus einer derartigen Begünstigung der Aktionäre Rückwirkungen erwartet, die auch das Aktiengeschäft wieder etwas beleben könnten. Außerdem hatte man die Stütze der gestrigen Diskontermäßigungen, die in Kürze eine Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank erwarten lassen, der seinerseits nunmehr auch eine deutsche Diskontermäßigung auf 4½ Prozent vorschlagen wird. Eine aus dem allgemeinen Rahmen herausfallende Steigerung erzielten Lorenz, die erneut 7 Prozent gewannen. An der Börse vermutet man, daß ein Paketbesitzer bestrebt sei, den Kurs heraufzusetzen, um dann sein Aktienpaket günstig abstoßen zu können.

Tägliches Geld war mit 5½—7½ Prozent, Monatsgeld mit 5½—6½ Prozent zu haben. Am Devisenmarkt lagen Pfunde und Reichsmark schwach, dagegen der Franken fest. Kabel—Berlin 4.1890, London—Kabel 4.8616, London—Berlin 20.364, London—Paris 123.80, London—Spanien 39.25.

Im weiteren Verlauf war die Haltung freundlich bei ruhigem Geschäft. Nur Farbenwaren lebhaft und fest und erhöhten ihren Gewinn auf 5,5 Proz. Auch Schiffahrtsaktien lagen, durch den Farbenbonus angeregt, in Erwartung einer Freigabeausschüttung sehr fest.

Der Privatdiskont blieb unverändert 4⅛, da die Reichsbank Reichsschatzwechsel per 5. August zur Verfügung stellte.

Die Börse schloß unregelmäßig, doch entwickelte sich an der Nachbörse unter Führung von Farben und Aku eine neue Aufwärtsbewegung. Aku zogen auf die heutige Bilanzsitzung auf 116,5 an. Farben waren mit 186,25 zu hören.

## Abendbörse still.

**Frankfurt**, 2. Mai. Drahtbericht.) Nach dem lebhafteren Geschäft an der festen Mittagsbörse verlief die Abendbörse wieder etwas stiller, und zwar setzten Farben nach der anfänglichen Befestigung behauptet ein in Nachwirkung der Sonderausschüttung. Der Kurs konnte zu Beginn um 0,75 Prozent anziehen. Von den übrigen Werten lagen auch Bankaktien ziemlich freundlich und durchschnittlich 0,5 Prozent erhöht. Am Kunstseidenmarkt Aku, die schon an der Mittagsbörse stärker anzogen, 116,75. Die übrigen Werte zeigten ungefähr behauptete Tendenz. Im Verlauf der Börse wurde die Haltung leicht rückläufig, da A.E.G. aus Berliner Abgaben gedrückt waren. Man spricht von Tauschoperationen in Farben. Auch Farben leicht rückgängig und 0,5 Prozent ermäßigt. An der Nachbörse nannte man Farben 186.

**Anleihen:** Altbesitz 58,40, Neubesitz 11,20, 4proz. Dt. Schutzgebiete 3,25.

**Bankaktien:** Allg. Dt. Creditanst. 115,75, Barmer Bankverein 127, Bayr. Hyp.- u. Wechselbank 138,5 Berl. Handelsges. 177, Commerz- u. Privatbank 152, Darmst. u. Nationalb. 229,15, DD-Bank 143,5, Dresdner Bank 145, Reichsbank 297,75, Oesterr. Credit 29,80.

**Bergwerks-Aktien:** Buderus 70,5, Gelsenk. 139, Harpen 125,5, Ilse Berg 230, Westeregeln 235, Klöcknerwerke 102, Mansfelder Bergbau 77,75, Phönix Bergbau 104,5, Rhein. Braunk. 227, Rhein-Stahl 117,5, Ver. Stahlwerke 97.

**Transportwerte:** Hapag 113,75, Nordd. Lloyd 113,62.

**Industrie-Aktien:** Aku 116, A.E.G. Stammakt. 172, Zement Heidelberg 135, Dt. Goldscheideanstalt 152, J.-G. Farben 186, Felten u. Guilleaume 126,87, Gesfürel 171,5, Goldschmidt Th. 71, Holzmann 111,75, Holzverkohlung 84,5, Junghans Gebr. 44, Lahmeyer 171, Metallges. 110,5, Rhein. el. Mannh. Stamm 148,5, Rütgerswerke 70,75, Schuckert El. Nürnbg. 194,75, Siemens u. Halske 248, Südd. Zuckerf. 160,5, Thür. Lief. Gotha 101,5, Vayß u. Freytag 92, Zellstoff Aschaffenburg 144,75.

## Zellstoff-Waldhof 12 Prozent

Der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof lag die Bilanz- nebst Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1929 vor. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, aus einem Gewinn von 8 583 391 (8 283 637) Rm. nach Abschreibungen von 3 566 026 (3 543 052) Rm. eine Dividende von 12 Prozent (i. V. 12⅔ Prozent) auf 34 350 000 (i. V. 30 150 000) Rm. Stammaktien auszuschütten mit 4 122 000 (4 020 000) Rm. (G.V. am 30. Mai.)

## Hoover spricht.

### Der Oktoberkrach als Studienobjekt.

tu. **Neuyork**, 2. Mai. **(Funkspruch.)** Präsident Hoover beschäftigte sich in einer vor der amerikanischen Handelskammer in Washington gehaltenen Rede mit den von der Regierung vorgesehenen Maßnahmen zur Festigung der amerikanischen Wirtschaftsverhältnisse. Wenn er auch überzeugt sei, daß Amerika die großen Schwierigkeiten des vergangenen Winters überwunden habe, so wolle er dennoch sein Augenmerk auf die Zukunft richten, um einer Wiederholung rechtzeitig entgegen zu treten. Die Schaffung eines Ausschusses zum Studium der während der letzten Wirtschaftskrise gemachten Erfahrungen sei geplant. Zur Vermeidung ständiger Schwankungen in der amerikanischen Wirtschaft und im Interesse einer größeren Sicherheit müßten sowohl Vorbeugungsmaßregeln, als auch Reformen getroffen werden. Der Ausschuß werde sich unter anderem zusammensetzen aus Vertretern der Geschäftswelt, der Industrie, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft. Er sei davon überzeugt, daß die Vertreter der Interessengruppen der Regierung im Falle einer Krise wertvolle Hilfe leisten können.

## Reichsbank am Ultimo.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. April hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombard und Effekten um 465,7 Millionen Rm. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 77,0 Mill. auf 77,0 Mill. Rm., die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 308,6 Mill. auf 1939,1 Mill. Rm. und die Lombardbestände um 80,1 Mill. auf 135,5 Mill. Rm. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 607,8 Mill. Rm. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 554,3 Mill. auf 4664,2 Mill. Rm., derjenige an Rentenbankscheinen um 53,4 Mill. auf 362,4 Mill. Rm. erhöht. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 17,8 Mill. Rm. zurückgegangen. Die fremden Gelder zeigen mit 536,5 Mill. Rm. eine Abnahme um 195,9 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 19,1 Mill. auf 2892,9 Mill. Rm. vermindert, und zwar haben die Goldbestände um 8,4 Mill. auf 2565,0 Mill. Rm. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 27,5 Mill. auf 327,4 Mill. Rm. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 55 Prozent gegen 62,2 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 62 Prozent gegen 70,9 Prozent.

*

**Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.** Die im Besitz der „Favag" befindlichen Aktien der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank sind von deren Tochtergesellschaft, der Nürnberger Allgemeinen Versicherungs-Vermittlungs-Bank A.-G., erworben worden. Die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank hat damit ihre Loslösung von der Favag vollzogen und wird die Versicherungsgeschäfte ohne Verbindung mit einem Konzern weiterführen. Der endgültige Aktienbesitz wird so geregelt werden, daß sowohl die Selbständigkeit der Gesellschaft, wie ihre den Versicherten günstige Dividendenpolitik unbedingt gesichert sind.

**Neue Emission des Sparkassen- und Giroverbandes.** Die anfangs April zum freihändigen Verkauf aufgelegte 8prozentige Kommunalgoldanleihe von 1929 (Ausgabe III) im Betrag von 10 Mill. Rm. ist ausverkauft. Der Erlös dieser Anleihe fand, wie bei der vorhergehenden zweiten Ausgabe, fast ausschließlich Verwendung zur Konsolidierung kurzfristiger kommunaler Kredite. Zur Weiterführung der Umschuldungsaktion legt die Deutsche Girozentrale nunmehr den Restbetrag der bereits früher vom preußischen Staatsministerium in Höhe von 50 Mill. Rm. genehmigten Inlandsanleihe zum freihändigen Verkauf auf. Der Verkauf der vierten Ausgabe im Betrag von 10 Mill. Rm. erfolgt bis auf weiteres zum Kurs von 96 Prozent. Die Merkmale dieser Ausgabe stimmen mit denen der letzten überein.

## Produktenbörse unter Hochspannung.

**Berlin**, 2. Mai. **(Funkspruch.)** Die seit gestern andauernden Beratungen der Regierung haben die Unsicherheit bezüglich der Agrarregelungen von der Börse noch keinesfalls genommen, vielmehr bringen die neuerlichen Vertagungen hinsichtlich der Festsetzung des Einfuhrscheinwertes für Roggen und Hafer die Nervosität eher auf einen Höhepunkt. Allgemein hält aus diesen Gründen das Inland mit seinen prompten Angeboten zurück, und auch im Lieferungsgeschäft ist es in den beiden vorerwähnten Getreidearten recht ruhig geworden. Der Roggen hat für alle Termine Abschwächungen bis zu 2 Rm. als Folge von Realisationen zu verzeichnen. Hafer ist ebenfalls, außer für prompte Ware, im Zeithandel eher schwächer gewesen. Weizen bleibt ruhig. Die Offerten Nordamerikas wiesen keine nennenswerten Preisänderungen auf. Lediglich die Cif-Forderungen waren etwas erhöht. Argentinien fehlte übrigens Feiertags halber ganz. Sofort greifbarer Inlandsweizen mangelt. Die hiesigen Mühlen, die gern kaufen wollen, finden nur vereinzelt Material. Gerste ohne Geschäft. Mehl hat in Weizenmehl kleinen Umsatz, dagegen haben sich die Klagen über eine wachsende Stockung des Absatzes für Roggenmehl eher verstärkt.

**Berlin**, 2. Mai. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk., 76—77 Kg., 288—292, Mai 297—296.50, Juli 305—304.50—305, Sept. 270—269; prompte Verlada.: fester; Lief.: matter. Roggen: Märk., 72 Kg. 159—162.50, Mai 168, Juli 183—181, Sept. 188.50 bis 187 Br.; matter. Gerste: Braugerste 192—203, Futter- u. Industriegerste 177—190; ruhig. Hafer: Märk. 162—168, Mai 174.50—173, Juli 185—184.50; matter. Weizenmehl 31.75—40; behauptet. Roggenmehl 23.25—26.25; abgeschwächt. Weizenkleie 9.50—10; still. Roggenkleie 9.75—10.25; still.

## Chicagoer Getreidebörse.

**Chicago**, 2. Mai. **(Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz stetig. Mai 101¾—101⅝ (101½—101⅜), Juli 103¾—103⅝ (104¼—104¼), Sept. 107⅝—107½ (107⅞—107¾), Dez. 112¼—112⅛ (112⅝—122½). — Mais: Tendenz willig. Mai 79 (79¾), Juli 80¾ (81⅝), Sept. 82¼ (83¼), Dezember 76⅝ (77½). — Hafer: Tendenz kaum stetig. Mai 40½ (40½), Juli 40¾ (40⅝). Sept. 40⅝ (40¾). Dez. 43¼ (43⅜). — Roggen: Tendenz stetig. Mai 58¼ (58), Juli 63¾—63½ (63¾), Sept. 68 (68¾), Dez. 72½ (73). (Alles in Cents je Bushel.)

## Sonstige Märkte.

**Magdeburg**, 2. Mai. **Weißzucker** (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg): Innerhalb 10 Tagen 26.15—26.65, Mai 26.65—26.80, Juni 26.95 Rm. Tendenz ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 7.55 Br., 7.50 G.; Juni 7.70 Br., 7.65 G.; Juli 7.95 Br., 7.90 G.; August 8.10 bez., 8.15 Br., 8.05 G.; Sept. 8.20 Br., 8.10 G.; Oktober 8.50 Br., 8.40 G.; Dez. 8.70 Br., 8.60 G.; Oktober—Dez. 8.55 Br., 8.50 G.; Januar—März 8.85 Br., 8.80 G. Tendenz ruhiger.

**Bremen**, 2. Mai. **Baumwolle.** Schlußkurs: American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 17.44 Dollarcents.

**Berlin**, 2. Mai. **(Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 133.25 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 61—63 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 57.50 bis 59.50 Rm.

## Hamburger Warenmarkt.

**Hamburg**, 2. Mai. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Sehr ruhiges Geschäft; nur in Rüböl sind leichte Ansätze einer Geschäftsbelebung zu erkennen. Preise allgemein unverändert. Leinsaat, La Plata cif Hamburg per Mai 20.95 hfl., per Juni 21.05 hfl.

Kaffee: Infolge unbefriedigender Nachfrage nahm der Terminmarkt in Brasilkaffees einen schwächeren Verlauf bei Rückgängen von ½ Pfg. Die vorliegenden Brasilofferten lauten unverändert, ebenso die Lokoforderungen. Gewaschene Kaffees in ruhigem Geschäft. Preise ebenfalls unverändert.

Reis: Ruhig; nur Bluerose bei leicht steigenden Preisen besser beachtet. Extra Fancy Bluerose, loko 11.15 Dollar, dito schwimmend 10.95 Dollar. Sonst unveränderte Preise.

Kakao: Infolge der Stetigkeit der Neuyorker Terminbörse macht sich bessere Kauftätigkeit bemerkbar; verschiedentlich wurden Abschlüsse zu höheren Preisen getätigt. Guayaquil-Kakao liegt fester. Accra-Kakao, Neuernte, loko 38,0 bis 39,0 sh, dito schwimmend 38,6 sh, Zwischenernte, loko 34,0 sh bezahlt. Superior Bahia, loko 42,6 bis 43,0 sh, dito per Juni—September 41,3 sh, Superior Thomé, loko 42,6 sh, dito per Mai—Juni 41,0 sh, Superior Sommer-Arriba, per Mai—Juni 69,0 bis 70,0 sh, Plantation Trinidad, loko 54,0 bis 55,0 sh, dito per Mai—Juni 51,0 sh. Die übrigen Sorten sind im Preise unverändert.

Gewürze: Im Zusammenhang mit den schwächeren Meldungen aus London ging der Preis für Piment weiter auf 120 Rm. zurück. Sonst zeigt der Markt ein ruhiges Bild. Preise liegen für die übrigen Sorten unverändert.

## Drei Diskontermäßigungen.

### Die Reichsbank wird nachfolgen.

Die Diskontbaisse geht weiter. Die wirtschaftliche Depression in allen Ländern hat gewaltige Beträge kurzfristiger Gelder an den internationalen Geldmärkten konzentriert, Gelder, die nur schwer unterzubringen sind, zumal auch überall im Zusammenhang mit der Zurückhaltung der Wirtschaft das Material an Privatdiskonten knapp geworden ist. Trotzdem ist die Herabsetzung der englischen Bankrate um ½ Prozent auf 3 Prozent (die Rate von 3½ Prozent bestand seit dem 20. März) ziemlich überraschend gekommen. Die Bank von England zögerte mit einer weiteren Diskontermäßigung, weil das englische Pfund gegenüber allen Valuten sich dem Goldpunkt stark genähert hatte. Deutschland und Frankreich nahmen auch beständig Goldkäufe in London vor. Da aber trotzdem der Goldbestand des englischen Zentralnoteninstituts in den letzten 2 Wochen um 8 Millionen Pfund zunahm und jetzt um über 30 Millionen Pfund größer als im Vorjahre ist, da ferner trotz einer Hochflut von Auslandsanleihen in London die Geldflüssigkeit nicht nachließ, so entschloß sich die Bank von England zur Etablierung der dreiprozentigen Bankrate. Dabei dürfte zweifellos die Aussicht auf eine Diskontherabsetzung auch in Neuyork, die sofort Tatsache geworden ist, eine Rolle gespielt haben.

In Neuyork hat man neuerdings angesichts der Ernüchterung an der Börse die Bedenken, durch eine neue Diskontermäßigung die Spekulation wieder anzufachen, zurückgestellt, und maßgebende Kreise treten für eine Ankurbelung der Wirtschaft durch eine Diskontermäßigung ein.

In Paris bestand die dreiprozentige Rate, die jetzt um ½ Prozent auf 2½ Prozent ermäßigt wurde seit dem 30. Januar. In der letzten Zeit hatte sich der französische Geldüberfluß von neuem scharf ausgeprägt. Tägliches Geld war einfach unanbringbar. Außerdem haben die französischen Banken im Hinblick auf die bevorstehende Emission der Aktien der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und der Reparationsanleihe sehr große Geldbeträge angesammelt. Die Reichsbank ist mit ihrer jetzigen Rate von 5 Prozent isoliert. Sie sieht sich weiteren, ihr unerwünschten Goldimporten gegenüber, nachdem schon nach dem letzten Reichsbankausweis die Noten der Reichsbank durch Gold und Devisen mit 71 Prozent gedeckt waren. Der Berliner Privatdiskont bewegt sich mit 4⅛ Prozent um nahezu 1 Prozent unter der Wechselrate der Reichsbank, ohne daß dadurch ein auch nur einigermaßen ausreichendes Angebot in Privatdiskonten herauskommt. Da augenblicklich auch das Reich ohne Kassensorgen ist, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Reichsbank sehr bald der englischen und französischen Kollegin folgen und ihren Diskontsatz auf 4½ Prozent herabsetzen wird. Auch dann wird der Zinsunterschied gegenüber London 1½ Prozent, gegenüber Paris 2 Prozent betragen, so daß eine Zurückziehung von Auslandsgeldern nicht zu befürchten wäre. Trotzdem muß man sich darüber klar sein, daß ein Diskontsatz von 4½ Prozent durchaus nicht der wahren Kapitallage Deutschlands entspricht. Es muß deshalb auch damit gerechnet werden, daß nach der Auflegung der Reparationsanleihe die Wechselrate der Reichsbank voraussichtlich wieder den Weg nach oben einschlagen dürfte.

## Devisennotierungen.

Berlin, 2. Mai 1930 (Funk)

| | | Geld 2. 5. | Brief 2. 5. | Geld 1. 5. | Brief 1. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterd. | 100 G. | 168.41 | 168.75 | 168.40 | 168.74 |
| Buen.-Air. | 1 Pes. | 1.595 | 1.599 | 1.590 | 1.594 |
| Brüssel | 100 Blg | 58.37 | 58.49 | 58.420 | 58.540 |
| Oslo | 100 Kr | 111.99 | 112.21 | 112.00 | 112.22 |
| Kopenh. | 100 Kr | 112.01 | 112.23 | 111.99 | 112.21 |
| Stockh | 100 Kr | 112.43 | 112.65 | 112.44 | 112.66 |
| Helsgfs | 100 f. M | 10.534 | 10.554 | 10.533 | 10.553 |
| Italien | 100 Lira | 21.92 | 21.96 | 21.92 | 21.96 |
| London | 1 Pfd | 20.34 | 20.38 | 20.343 | 20.385 |
| Neuyork | 1 Doll | 4.1845 | 4.1925 | 4.184 | 4.192 |
| Paris | 100 Frcs | 16.415 | 16.455 | 16.41 | 16.45 |
| Schweiz | 100 Fcs | 81.12 | 81.28 | 81.120 | 81.280 |
| Spanien | 100 Pes | 51.87 | 51.97 | 52.00 | 52.10 |
| Japan | 1 Yen | 2.068 | 2.072 | 2.066 | 2.070 |
| Rio de J. | 1 Milr | 0.498 | 0.500 | 0.497 | 0.499 |
| Wien | 100 Schill | 58.99 | 59.11 | 58.985 | 59.100 |
| Prag | 100 Kr | 12.398 | 12.418 | 12.397 | 12.417 |
| Jugosl. | 100 Din | 7.408 | 7.432 | 7.403 | 7.417 |
| Budp. | 100000 Kr | 73.155 | 73.295 | 73.14 | 73.28 |
| Bulgar | 100 Leva | 3.036 | 3.042 | 3.036 | 3.042 |
| Lissab. | 100 Esc | 18.79 | 18.83 | 18.78 | 18.8 |
| Danzig | 100 Gl | 81.36 | 81.52 | 81.34 | 81.50 |

| | Geld 2. 5. | Brief 2. 5. | Geld 1. 5. | Brief 1. 5. |
|---|---|---|---|---|
| Konstan. 1 t. P. | — | — | — | — |
| Athen 100 Drch | 5.435 | 5.445 | 5.445 | 5.455 |
| Canada 1 k. D | 4.178 | 4.186 | 4.178 | 4.186 |
| Uruguay 1 Peso | 3.846 | 3.854 | 3.845 | 3.854 |
| Kairo 1 äg. Pf | 20.86 | 20.90 | 20.86 | 20.90 |
| Island 100 i Kr | 92.03 | 92.21 | 92.05 | 92.23 |
| Reval 100 est. Kr. | 111.47 | 111.69 | 111.51 | 111.73 |
| Riga 100 Lats | 80.54 | 80.80 | 80.64 | 80.80 |
| Bukarest 100 Lei | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| Kowno 100 Litas | 41.76 | 41.84 | 41.76 | 41.84 |

Zürich, 2. Mai 1930 (Drahtbericht

| | 2. 5. | 1. 5. | | 2. 5. | 1. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Paris | 20.23½ | 20.23½ | Warschau | 57.85 | 57.80 |
| London | 25.07¼ | 25.07½ | Budapest | 90.20 | 90.20 |
| Neuyork | 515.70 | 515.72½ | Belgrad | 9.12¾ | 9.12¾ |
| Belgien | 72.00 | 72.00 | Athen | 6.70 | 6.69½ |
| Italien | 27.02½ | 27.02½ | Konstantin. | 2.45 | 2.45 |
| Spanien | 64.00 | 64.00 | Bukarest | 3.06½ | 3.07 |
| Holland | 207.65 | 207.65 | Helsingfors | 12.97½ | 12.97½ |
| Berlin | 123.12 | 123.12 | Privatdisk. | 3 | 3 |
| Wien | 72.72½ | 72.72½ | Buenos-Aires | 1.98 | 1.97 |
| Stockholm | 138.60 | 138.60 | Japan | 2.54¾ | 2.54¾ |
| Oslo | 138.05 | 138.10 | Offz. Bankd | — | — |
| Kopenhagen | 138.05 | 138.10 | Tägl. Geld | 2 | 2 |
| Sofia | 3.74 | 3.74 | Monatsgeld | 2½ | 2½ |
| Prag | 15.28 | 15.28 | 3 Monatsgeld | 3¼ | 3¼ |

Tendenz: ..

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 2. Mai

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft Karlsr.

Alles cirka

| | | | |
|---|---|---|---|
| Adler Kah | — | Karlsr. Lebensv. | 245 |
| Badenia Druck. | 100 | Karlsr. Maschinen | — |
| Brown Boveri | 129 | Maschinen Weinh. | — |
| Burbach | 188 | Moninger Brauerei | 135 |
| Dtsch Lastauto | — | Rastatter Waggon | 10 |
| Dtsch Petroleum | 58 | Rodi & Wienenbgr | 35 |
| Gasolin | — | Spinnerei Kollnau | 40 |
| Itterskraftwerke | 15 | Spinnerei Offenbg. | 75 |
| Kammerkirsch | 30 | Wintershall | 201 |
| | | Zuckerwaren Speck | G |

*) G. = gesucht.

## STADTGARTEN

**Sonntag, den 4. Mai,** von 15½ bis 18 Uhr: **Nachmittagskonzert.** Von 11 bis 12¼ Uhr: **Frühkonzert** (kein Musikzuschlag). Orchester bei beiden Konzerten das **Gemeinschaftsorchester.**

## Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

**„Jahrmarkt für Jung und Alt"**

**Heute Samstag**

nachm.: **Kinderbelustigungen.** Jedes Kind erhält einen Gildehof-Ballon.

abends: **Boxkämpfe:** Klubkampf: Polizeisportverein Stuttgart — F.C. Phönix (Boxabteilung).

**Konzert und Tanz. Gildehof-Ueberraschungen. Ende 2 Uhr.**

## Badisches Landestheater.

**Samstag, d. 3. Mai.** E 22. Th.-Gem. 601 bis 700.

**Neu einstudiert: Don Carlos.**

Trauerspiel von Schiller. Regie: Dr. Waag.

Mitwirkende: Bertram, Frauendorfer, Genter, Schreiner, Jank, Kallab, Seiling, Baumbach, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Just, O. Kienscherf, Kloeble, Prüter, v. d. Trenck, Luther.

Anfang 19 Uhr. Ende 22½ Uhr. Preise A (0.70—5.00).

So. 4. 5., nachmitt.: Der Zigeunerbaron. Abds.: Neu einstud.: Der fidele Bauer. Im Konzerth.: Keine Vorstellung. Mo. 5. 5.: Don Carlos.

Für Ihren **Sonntags-Ausflug: Mettwürste** in kleinen Enden Stück **48 ₰** und **5 % Rabatt** empfiehlt **Bucherer**

## Sie haben noch 2 Tage Zeit

die **5-Zimmerwohnung für rund 50 RM.** (Zins und Tilgung) **im Eigenheim** (Schafferklause) zu besichtigen. Ausstellung verlängert bis 4. Mai.

Näheres siehe Plakatsäulen!

**Schaffer-Gilde e.G.m.b.H.**

Karlsruhe. Blumenstraße 11. — Telephon 7222.

## Kameradschaft

**der ehem. Karlsruher Feldartillerieregimenter 14 und 50 und deren Kriegsformationen.**

Anläßlich des Delegiertentages findet am **Sonntag, den 4. Mai 1930, abends 8 Uhr,** im Festsaal der Gesellschaft Eintracht, Karl-Friedrichstraße 30, ein

**Kameradschaftsabend**

statt, wozu die verehrlichen Kameraden mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind. Eintritt frei, kein Weinzwang. Es wird gebeten, die Kameradschaftsabzeichen anzulegen.

**Der Vorstand.**

## Anfeuerholz

absolut trocken, beste Qualität, meist Kiefern, in Fuhren von 15—20 Ztr. frei Karlsruhe, à Ztr. 1.80 ℳ, liefert

**S. Hufler,**
Mechan. Schreinerei,
**Hochstetten**
(Amt Karlsruhe).

**Schlafzimmer / Speisezimmer**
**Herrenzimmer / Küchen**
**Polstermöbel**

formschön u. preiswert in erstkl. Ausführ

**Markstahler & Barth**
**Möbelverkaufsstelle**
**Karlsruhe / Karlstraße Nr. 90**
Besichtigung erbeten.

**Der schönste Schmuck**

für Veranden, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig meine weltberühmten

**Gebirgshängenelken**

Illustr. Preisliste gr. u. fr. Vers. überallhin.

**A. Eibl,**
Versandgärtnerei,
**Traunstein, 294 Obb.**

## COLOSSEUM

Täglich 8,30 Uhr

**Ringkämpfe** um die **Weltmeisterschaft 1930**

Die letzten Neuheiten in

**Kinderwagen Klappwagen**

finden Sie zu niedrigst gestellten Preisen im

**Kinderwagenhaus Weber**

Ecke Wilhelm- und Schützenstraße.

**Abonnenten inserieren vorteilhaft im »Karlsr. Tagblatt«.**

## Bad. Hochschule für Musik

**Heute Samstag, 3. Mai 1930, abds. 8 Uhr im Konzertsaal d. Hochschule.**

**Kammermusik-Abend**

Mozart, Streichquintett c-moll.
Bruckner, Streichquintett F-Dur.
Schubert, Forellenquintett.

**Josef Peischer** (1. Violine); **Georg Mantel** (Klavier); **Oskar Schmidt** (Violine); **Georg Valentin Panzer** (Viola); **Heinrich Müller** (Viola); **Paul Trautvetter** (Violoncello); **Karl Schiedt** (Kontrabaß).

**Karten** zu 4.—, 3.—, 2.— u. 1.— RM. bei den Musikalienhandlungen u. an der Abendkasse.

## Eröffnung der Tonfilm-Saison

**Heute abend 8.30 Uhr Premiére:**

**LILIAN HARVEY**
**WILLY FRITSCH**

**Sonst täglich Vorstellungen: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr**

**RESIdenz-Lichtspiele**

## HAPAG NORDLAND FAHRTEN

MIT DEM VERGNÜGUNGSREISEN-DAMPFER »OCEANA«
VOM 15. JUNI BIS 26. JUNI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS.
VOM 29. JUNI BIS 10. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS.
VOM 12. JULI BIS 23. JULI, FAHRPREIS RM. 340.— UND AUFWÄRTS.
VOM 26. JULI BIS 11. AUGUST, FAHRPREIS RM. 500.— UND AUFWÄRTS.
VOM 16. AUGUST BIS 7. SEPTEMBER, FAHRPREIS RM. 675.— UND AUFWÄRTS;

MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER »RELIANCE«
VOM 28. JUNI BIS 3. AUGUST, FAHRPREIS RM. 3360.— UND AUFWÄRTS;

MIT DEM DREISCHRAUBEN-LUXUSDAMPFER »RESOLUTE«
VOM 19. JULI BIS 12. AUGUST, FAHRPREIS RM. 900.— UND AUFWÄRTS.

AUSKÜNFTE UND PROSPEKTE DURCH DIE

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**

UND DEREN VERTRETUNGEN AN ALLEN GRÖSSEREN PLÄTZEN.

Vertretung in **Karlsruhe,**
**E. P. Hieke,** Kaiserstraße 215 bei der Hauptpost

## Chorvereinigung.

Wiederbeginn der Proben für das **Oratorium „Esther"**

**Montag, 5. Mai 1930 für Damen**
**Dienstag, 6. „ „ für Herren**
**Freitag, 9. „ „ Gesamtprobe**

jeweils **abends 8¼ Uhr im kleinen Konzerthaussaal**

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

**Der Vorstand.**

## Bürgervereinigung der Weststadt

**Karlsruhe**

**Stiftungsfest**

**Samstag, 3. Mai 1930,** ½9 **Uhr** im Saal des **„Kühlen Krug"**

**Konzert — Ball**

Tanzleitung: Herr Tanzlehrer Braunagel.
Eintritt frei — Einführung gestattet.

## Turnen + Spiel + Sport

**Sportplatz F. C. Mühlburg**

**Heute Samstag 6 Uhr letztes Verbands-Spiel**

**Berghausen-Mühlburg**

NB. Interessenten für unsere Kantine mögen Ange ot einreichen.

## Beiertheimer Fußballverein e. V.

**Samstag, den 3. Mai, abends ½6 Uhr** auf unserm Platz:

**Südstern / Beiertheim**

## Sommertagszug Bruchsal

**Sonntag, 18. Mai, nachm. 2 Uhr**

Zum Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfiehlt sich

**Paula Schneider,** Karlsruhe Adlerstr. 5

Große Auswahl formschöner

**Möbel**

der neuesten **Holz- und Stilarten** in Qualität, am besten und billigsten bei

**Heinrich Karrer**
**19 Philippstr. 19**

Kein Laden, eigene Schreinerei u. Polsterwerkstätte
Ratenkaufabkommen
Teilzahlung
Franko Wohnung allerorts

## FAMILIEN-DRUCKSACHEN

Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen
Danksagungskarten
Glückwunschkarten usw.

liefert in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert

**TAGBLATT-DRUCKEREI**
KARLSRUHE i. B. Fernsprecher Nr. 18, 19, 20, 21,
Geschäftsstelle Kaiserstraße 203

## Wasserschläuche

sowie sämtl. Zubehörteile liefert in bewährten Qualitäten prompt u. preiswert

**ARETZ & CIE.**
**Kaiserstraße 215** **Telephon 219**